

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **17 (1908)**

Heft 43

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

N° 43.

Abonnement

Für die Schweiz
1 Monat Fr. 1.95
2 Monate " 2.50
3 Monate " 3.50
6 Monate " 6.—
12 Monate " 10.—

Für das Ausland:
(inkl. Portoausschlag)
1 Monat Fr. 1.60
2 Monate " 3.20
3 Monate " 4.50
6 Monate " 8.50
12 Monate " 15.—
Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:
8 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.
Vereins-Mitglieder bezahlen 4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



N° 43.

Abonnements

Pour la Suisse:
1 mois Fr. 1.95
2 mois " 2.50
3 mois " 3.50
6 mois " 6.—
12 mois " 10.—

Pour l'Etranger:
(inclus frais de port)
1 mois Fr. 1.60
2 mois " 3.20
3 mois " 4.50
6 mois " 8.50
12 mois " 15.—
Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Announces:
8 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.
Les Sociétaires payent 4 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins.

17. Jahrgang | 17^{me} Année

Erscheint Samstags. Parait le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers.

Redaktion und Expedition: St. Jakobsstrasse No. 11, Basel. * TÉLÉPHONE 2406. * Rédaction et Administration: St. Jakobsstrasse No. 11, Bâle.

Alleinige Inseraten-Annahme durch die Expedition dieses Blattes und durch die Annoncen-Expedition Unionreklame A. G., Luzern, Basel, Bern, Glarus, Lausanne, London, Lugano, Montreux, Paris, St. Gallen, Zürich.

Les annonces sont uniquement acceptées par l'Administration de ce journal et l'Agence de publicité Unionreclame S. A., Lucerne, Bâle, Berne, Glaris, Lausanne, Lugano, Montreux, Paris, St-Gall, Zurich.

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; R. Thiessing. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.



Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die Traueranzeige, dass unser Mitglied

Fräulein Mathilde Frick, Mitbesitzerin des Hotel Beau-Séjour in Beatenberg,

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 65 Jahren gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, der Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:

Der Präsident: F. Morlock.

* Adis. *

An die tit. Mitglieder der Wintersportstationen!

Um auch in bezug auf den Wintersport die Schwankungen der Frequenz, bezw. deren Zunahme statistisch feststellen zu können, werden die tit. Mitglieder, welche Inhaber von Hotels an Wintersportstationen sind, höflich ersucht, in ihrem eigenen wie in allgemeiner Interesse, nebst der Jahresstatistik, auch noch eine Spezialstatistik während der Wintermonate November, Dezember, Januar und Februar zu führen.

Aus der Jahresstatistik kann die Frequenz der Wintersportplätze nämlich für sich nicht festgestellt werden, weil die Bogen weder den Orts- noch Hotelnamen tragen und die Eintragungen mit Ende des Jahres, also mitten in der Sportsaison, abgeschlossen werden.

Sanatorien und ähnliche Etablissements sind ersucht, nur diejenigen Gäste einzutragen, die des Sportes wegen sich bei ihnen einlogieren. In den nächsten Tagen erhält jedes der in Betracht fallenden Hotels ein speziell für die Winterstatistik erstelltes Heft.

Wer dieses Heft bis Ende ds. nicht erhalten haben sollte, ist gebeten es zu reklamieren, und wer es irrtümlich erhalten, ist ersucht, es zu retournieren.

Das Zentralbureau.

An die tit. Mitglieder,

die jeweilen den Winter über ihren Wohnort wechseln, richten wir hiemit die höfliche Bitte, uns rechtzeitig zu benachrichtigen, damit die regelmässige Zustellung des Vereinsorgans keinen Unterbruch leidet.

Die Expedition.

Wasserschaden-Versicherung.

Beim Herannahen des Winters halten wir es für angezeigt, den tit. Mitgliedern in geistlicher Erinnerung zu bringen, dass unser Verein mit der „Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft gegen Wasserschaden in Lyon“, Vertreter der Gesellschaft in der Schweiz ist Herr A. Eberhard, Neuseidenhof, Zürich I, anfangs dieses Jahres einen Vertrag abgeschlossen hat, wonach den Mitgliedern 25% Rabatt auf die Minimalprämie zugesichert ist. Die Versicherung umfasst sämtliche Wasserschäden, gleichviel ob der Schaden durch Frost, Ueberlauf von Bädern, Closets, Lavabos, Verstopfungen von Apparaten, Leitungen etc. entstanden ist, sowie sämtliche Schäden, die durch Unvorsichtigkeit, Böswilligkeit seitens Dritter hervorgerufen worden. Bei Schadenfällen werden nicht nur die Schäden, die an Plafonds, Wänden und Böden entstehen, sondern auch sämtliche Schäden an Mobiliar, Waren etc., einschliesslich die Haftpflicht gegenüber Dritten, gedeckt.

Das Zentralbureau.

Aufruf an die tit. Mitglieder mit Sommer-Geschäften.

Diejenigen Mitglieder, deren Geschäfte nur im Sommer geöffnet sind, werden hiermit ersucht, aus dem ihnen zum Gebrauch übermittelten

statistischen Heft betr. Personenfrequenz, die für unser Zentralbureau bestimmte

Kopie der Rekapitulation nach Abschluss der Saison einzusenden.

Das Zentralbureau.

Wie's gemacht wird.

Die Tessiner Gerichte werden sich voraussichtlich demnächst mit einem Fall zu beschäftigen haben, der geeignet ist, in Hotelierkreisen Interesse zu erwecken und der wiederum zur Vorsicht bei Abschlüssen auf propagandistischem Gebiet mahnt. Es scheint eine neue Variation des alten Themas werden zu wollen, das einem nachgerade beständig in den Ohren summt. Wenn nicht eben die Variationen wären, geistreiche und plumpe, neue und alte, nachhaltige und kurzzeitige, ernste und lächerliche, aus denen oft nur ein geübtes Ohr das Grundthema sofort herauszufinden imstande ist, so würde uns der Leser für die eintönige Kost kaum Dank wissen. Dass aber das Thema so reich an Kombinationsmöglichkeiten ist und z. B. schon durch den Wechsel der Tonart seine geistige Physiognomie ändert, das sichert uns das Interesse des Lesers. Wenn man uns entgegenhält: Plus ça change, plus c'est la même chose — so können wir antworten, dass die Schuld nicht an uns liegt und dass es gerade auf das Erkennen der Grundmelodie ankommt.

Wir haben, wie gesagt, Gründe anzunehmen, dass in der zu besprechenden Angelegenheit die Hilfe der Gerichte angerufen werden wird — und zwar von beiden Seiten. Hier soll selbstverständlich dem Spruch des Gerichts in keiner Weise vorgegriffen werden. Das Ergebnis des Prozessduells bleibt abzuwarten. Immerhin ist das uns zur Verfügung gestellte Material derart, dass eine orientierende Darstellung

geboten erscheint. Wenn beide Parteien klagen und demnach wohl beide im Recht zu sein glauben, so bleibt uns der Vorwurf, einen Angeklagten vor der Urteilsfällung belastet zu haben, erspart.

Die „Internationale“, Generalagentur für Publizitätswesen und Affichage, mit Sitz in Lugano, erhielt im Laufe des Sommers von einem grösseren Hotel an einem der oberitalienischen Seen einen Auftrag auf Anbringung von 125 Affichen des betreffenden Hauses in 16 bedeutenderen Städten und Fremdenplätzen der Schweiz. Das Hotel hatte bereits im Frühjahr der „Internationale“ die Affichage übertragen, dabei aber keineswegs ermutigende Erfahrungen gemacht, sodass es sich nur auf die weitgehenden Versicherungen des Vertreters obiger Firma hin zu einem weiteren Auftrag bestimmen liess. Nach dem vom Hotel akzeptierten Devis sollten die Affichen während des Monats August an den vereinbarten Plätzen angeschlagen bleiben. Vertraglich wurde eine Pauschalsumme von Fr. 200.— festgesetzt. Da ein Mitbesitzer des Hotels im August zufällig auf Reisen war und er die Plakate nirgends angeschlagen fand, wandte sich das Hotel am 19. August an die „Internationale“ mit dem Ersuchen, ihm die Belege für die tatsächliche Ausführung der Ordre zuzusenden. Die Firma sandte unterm 21. August d. J. einen einzigen Beleg, gab aber bezüglich der Ausführung des Gesamtauftrags zur Erläuterung die Erklärung, die Affichage werde in der Schweiz ausgeführt „a mezzo della Polizia questa non spedisce che i certificati d'affissione validamente firmati onde confermare al cliente l'avvenuta affissione.“ („durch die Polizei, die nur diejenigen Affichage-Certifikate schickt, welche vollgültig unterzeichnet sind, um dem Klienten die ausgeführte Affichage zu bestätigen“). Im übrigen sei der Auftrag vertragsgemäss ausgeführt worden, nicht nur, weil dies Pflicht der Firma sei, sondern weil ihr daran gelegen sei, das Hotel zu ihren guten und treuen Klienten zählen zu können.

Mit dieser Auskunft nicht zufrieden, wandte sich das Hotel am folgenden Tage, dem 22. August, wo also das betreffende Plakat immer noch an 125 Anschlagstellen hätte affiziert sein sollen, an die Polizeiverwaltungen von 11 im Vertrag figurierenden Städten und Fremdenplätzen und fragte dieselben an, ob ihnen das betreffende Plakat zugegangen und von ihnen oder allfälligen Koncessionären angeschlagen worden sei. Auf den 5 übrigen Plätzen wurden Geschäftsfründe um bezügliche Mitteilungen ersucht. Das Resultat dieser Umfrage war folgendes: Es hätten angeschlagen werden sollen in Luzern 20 Affichen, Zürich 10, Genf 10, Lausanne 10, Montreux-Vevy 15, Interlaken 10, Thun, Brunnen, Engelberg, Müren, Grindelwald, Baden, Zermatt, Ragaz, Brig und Andermatt je 5. Aus den erhaltenen Auskünften, die teilweise von den Polizeiorganen oder der auf den Plätzen Zürich, Interlaken, Thun und Genf koncessionierten Société Générale d'Affichage, teilweise auch von Geschäftsfründen der betreffenden Hotelbesitzer erteilt wurden, geht hervor, dass im Ganzen 17 Stück angeschlagen wurden, und zwar in Engelberg, Müren und Andermatt je 5 und in Ragaz 2. Die 108 übrigen Plakate scheinen irgendwo im Dunkeln für das Hotel und die „Internationale“ Propaganda zu machen. Nachdem das Hotel diese erfreulichen Tatsachen in Erfahrung gebracht hatte (von „Tatsachen“ darf gesprochen werden, bis die „Internationale“ den Gegenbeweis geleistet hat), ersuchte es die Firma um Zusendung der Faktur und legte ihr auf diese Weise eine Falle. Die „Internationale“, die von der Enquete des Hotels selbstverständlich keine Ahnung

hatte, sandte ihr am 16. Oktober ihr Rechnung ein, die auf Fr. 200 lautete. Am 17. Oktober schrieb das Hotel folgenden Brief an die „Internationale“:

„Wir sind im Besitze Ihrer Rechnung vom 16. Oktober, datiert vom 30. Oktober, und sehen uns veranlasst, Ihnen folgendes zu erklären: Die Art und Weise, wie Sie Geld zu machen suchen, ist einfach unwürdig. Sie fakturieren uns Fr. 200.— für einen Affichageauftrag, den Sie nur zum kleinsten Teil ausgeführt haben. Wir wollen jetzt nicht in Einzelheiten eintreten und teilen Ihnen bloss mit, dass Sie durch die Nichtausführung der vertraglich festgesetzten Affichage uns einen Schaden von über Fr. 2000.— zugefügt haben.“

Falls wir bis Ende ds. nicht im Besitze der erwählten Summe sind, werden wir uns genötigt sehen, die Sache unserem Advokaten zu übergeben, was für Sie noch andere Konsequenzen nach sich ziehen wird, nämlich die öffentliche Würdigung Ihrer Handlungsweise. Selbstverständlich verlangen wir die Rückerstattung der noch bei Ihnen befindlichen Affichen.“

In ihrer Antwort teilte die „Internationale“ dem Hotel mit, sie habe „zur Ehre ihres Hauses durch Vermittlung ihrer beiden Advokaten Klage eingereicht.“ Weiter heisst es in dem in schlechtem Französisch abgefassten Briefe: „Der Inhalt Ihres Briefes ist sehr stark und wir erklären Ihnen einfach, dass er von uns als Erpressungsversuch aufgefasst werden kann. Wir haben Ihre Karte vom 15. ds., worin Sie die Rechnungstellung für die von uns diesen Sommer zu Ihren Lasten ausgeführte Affichage verlangen erhalten, wir sandten Ihnen die Faktura sofort und nun schreiben Sie uns gleich einen Ihrer unwürdigen Brief. Warum innert 48 Stunden eine derartige Sinnesänderung? Warum reklamieren Sie nicht früher? Wir stellen die Duplikate, die notwendig sind, um Ihnen eine Ehrenreklame (une leçon d'honneur) zu geben, dem Gerichte zur Verfügung.“ Weiterhin erklärt die Firma, die Affichen seien ihr ausschliessliches Eigentum. Es handelt sich hier um einen streitigen Punkt, der von nebensächlicher Bedeutung ist. Auch hierüber wird sich das Gericht aussprechen haben. Schliesslich schreibt die „Internationale“: „Sie glauben im übrigen durch die Erklärung, dass Sie unsere Handlungsweise publik machen wollen, sich Ihrer Verpflichtung zur Zahlung der Fr. 200.— entziehen zu können. Dann aber werden wir in mehr als 200 schweizerischen und italienischen Blättern, deren Koncessionäre wir sind, eine einfache Warnung („Gardez-vous“) für sämtliche Publizitätsagenturen und Lieferanten veröffentlichen. Sie glauben uns bange machen zu können? Vorwärts mit der Verfolgung der Angelegenheit. . . und zum Anfang verlangen wir durch unsere Advokaten eine Summe von Fr. 5000.— für die ungerechten Vorwürfe („paroles injustes“), die Sie in Ihrem Brief vom 17. Oktober gegen uns erhoben haben.“

Soweit ist die Angelegenheit bisher gediehen. Wie gesagt, wird das Gericht den Tatbestand endgültig zu ermitteln haben. Die Sache bedarf dringend der Aufklärung, da es den Hotels und andern Firmen, die einer Agentur Propagandaaufträge erteilen, wahrhaftig nicht gleichgültig sein kann, in welcher Weise mit ihrem Geld und ihren Interessen umgespielt wird. Der direkte Schaden, der einem Hotel aus unsauberen Manipulationen erwachsen kann, ist natürlich bedeutend geringer als der indirekte, der sich ergibt, wenn der Zweck der Propaganda durch Nichtausführung einer Ordre verfehlt wird.

Wir werden unsere Leser von dem Verlauf der Angelegenheit unterrichten. th.

Das Neueste auf dem Gebiete des Hotelwesens. Weibliche Chefs de Réception.

Unter diesem Titel veröffentlicht Herr Gustav Stössel, Direktor des Carlton-Hotel in Bad Nauheim, in der „Internationalen Hotel-Industrie“ folgenden Artikel, worin er, wie einst sein viel bekannter Namensvetter, eine starke Festung gegen fremden Ansturm zu verteidigen sucht:

„In No. 40 der Schweizer „Hotel-Revue“ vom 2. Oktober ist zu lesen: „Gesucht für grosses Hotel nach Berlin Receptionsdamen, drei Hauptsprachen, angenehmes Aeussere.“ Wenn es im Monat April wäre, könnte man es vielleicht für einen Aprilscherz halten, oder, wenn der Sommer wirklich so heiss gewesen wäre, würde man vielleicht etwas anderes annehmen. So aber muss es einem jeden männlichen, von der Pike auf gedienten, strebsamen Hotelangestellten, der es nur zum Buchhalter und Chef de Réception gebracht hat, sowie den unzähligen Direktoren von Saisonhotels, welche im Winter gerne eine Chef de Réceptionsstelle annehmen (man lese nur deren Stellengesuche in der „Wochenschrift“, Cöln und „Hotel-Revue“, Basel), empfindlich berühren, dass ihnen jetzt diese Posten von Seiten der Frauen mit Hilfe des für das weibliche Geschlecht so eingekommenen Hoteliers streitig gemacht werden.

Nicht genug, dass man teilweise Buchhalter, Sekretäre, Kassierer usw., wohl vielfach aus materiellen Gründen, brotlos gemacht und diese durch weibliche Angestellte ersetzt hat, soll jetzt auch noch den durch langjährige Tätigkeit erfahrenen, strebsamen männlichen Angestellten durch eine solche Handlungsweise jede Gelegenheit abgeschnitten werden, zu den oberen Stellen zu gelangen. Man weiss wirklich nicht, was man zu einer derartigen Geschäftsansicht sagen soll. Ist es Spekulation, Sensationslust oder soll es eine gewisse Art Reklame sein? Es wäre wahrhaftig besser, ein solches Hotel würde seine Pforten schliessen, als sich in einem gewissen Grade mit Anmierkneipen auf gleiche Stufe zu stellen.

Es ist gewiss zur Genüge bekannt, dass seit einigen Jahren ein Mangel an weiblichen Angestellten für Küche und Haus vorhanden ist, und die Posten, für welche die Frauen von der Natur aus bestimmt sind, müssen, infolge dieses Mangels an weiblichen Dienstboten, von Männern ausgefüllt werden. Welcher erfahrene Hotelbesitzer und Direktor hatte nicht schon manchmal unter seinen Küchenburschen, Kupferputzern und zur Bedienung der Geschirrspülmaschine usw. gelernte Kaufleute, die ebenfalls durch das weibliche Element aus ihren Stellungen verdrängt, brotlos, und gezwungen wurden, solche Posten anzunehmen. Gewiss ein trauriges Zeichen unserer jetzigen Zeit.

Es ist wirklich bedauerlich für das Hotelwesen, dass man, wie das Inserat des grossen Berliner Hoteliers zeigt, nun sogar noch den von der Natur bevorzugten, mit angenehmem Aeussere ausgestatteten Frauen die Posten der Réception offeriert. Ein jeder vernünftige Hotelbesitzer und Direktor wird hoffentlich vermeiden, dieses so folgenschwere Beispiel nachzuahmen und die Häuser, in welchen Damen die Réception vertreten, niemals durch Zuweisung von Fremden unterstützen, um diesem Uebel in geeigneter Weise entgegenzutreten. Sonst liegt die Zeit nicht mehr fern, dass man auch noch den Hoteldirektor durch eine Directrice von „angenehmem Aeussere“ ersetzt sieht.

Den Ausführungen des Herrn Stössel lässt die Redaktion der „Internationalen Hotel-Industrie“ die nachstehenden, durchaus beherzigenswerten Bemerkungen folgen:

„Wir erlauben uns, den Aeusserungen des Herrn Stössel gleich einiges anzufügen. Zunächst bemerken wir, dass der männliche geistige oder körperliche Arbeiter sich damit abfinden muss, die Frau als Konkurrentin auf einem bisher von ihm allein innegehabten Arbeitsgebiete zu betrachten. So berechtigt das Lamento darüber an sich ist, dass der Mann in vielen Betrieben mit der Konkurrenz der Frau zu rechnen hat, so wenig werden diese Klagen das Rad der Zeit rückwärts drehen. Es ist hier nicht der Ort, eine Abhandlung über die moderne Frauenbewegung, ihre Ziele und ihre Folgen zu schreiben, wir wollten unsere Leser nur darauf aufmerksam machen, dass es doch ein Mittel gibt, den Wettbewerb der Frau in unserm Beruf so zu erschweren, dass der Mann siegreich bleibt:

Indem der Mann ständig an sich arbeitet, um in seinem Berufe immer vollkommener zu werden. Der geistig hochstehende Hotelangestellte, der mit der Zeit fortschreitet, wird vom vernünftigen Hotelier immer der Frau vorgezogen werden. Schon aus dem Grunde, weil die Frau nach ihrer körperlichen Beschaffenheit den Anforderungen derartiger Stellungen eben doch nicht auf die Dauer gewachsen ist, wenn sie sich auch noch so grosse Mühe gibt. Auch der hochstrebende Frau hat die Natur eine natürliche Grenze gesteckt, die sie nicht ohne Gefahr für sich selbst überschreitet.

Man braucht deshalb das Inserat in der Basler „Hotel-Revue“ nicht gleich so tragisch zu nehmen, denn eine Schwabe macht noch lange keinen Sommer. Allein Ansehen nach ist dieses Experiment eine amerikanische Nachahmung, von einem Hotelier ins Leben gesetzt, der für sein Hotel neue „Attraktionen“ braucht, um weiter schwimmen zu können. Unsere Leser werden sich vielleicht noch der Zeitungsnötzen erinnern, die im vergangenen Sommer die gesamte Presse durchwanderten. Darin war von einer neuen amerikanischen „Erfindung“ auf dem Gebiete des Hotelwesens die Rede. Sie hiess „Die Seele des Hotels“, unter der man eine hübsche, elegante und gewandte junge Dame

zu verstehen hatte, deren Hauptaufgabe darin bestand, es den Gästen des Hotels so angenehm wie möglich zu machen, sie zu zerstreuen, zu unterhalten und ihnen ihre Wünsche gewissermassen von den Augen abzulesen.

Etwas derartiges scheint auch dem „grossen Hotelier“ in Berlin vorgeschwebt zu haben, als er Empfangsdamen mit angenehmem Aeussere suchte. Wir glauben nicht, dass dieses Experiment viele Nachahmer finden wird, weil derartige Posten grosse Anforderungen an ihren Mann stellen, dem die Frau unserer Ansicht nach nicht gewachsen erscheint.

Wir wiederholen nochmals: Will man der Konkurrenz der Frau in unserem Fache siegreich begegnen, dann trachte man danach, stets auf der Höhe zu bleiben, sich weiter zu bilden und mit der Zeit fortzuschreiten. Man denke ferner daran, dass den Mann ein vornehmer, gerechter Sinn zielt. Auch die Frau ist ein Mensch, der berechtigt ist, Ansprüche an das Leben zu stellen, fortzuschreiben und sich einen Platz neben dem Mann zu erringen. Sie muss es sich allerdings gefallen lassen, dass der Mann dann mit ihr ohne Rücksicht auf das Geschlecht in Wettbewerb tritt und sie zu schlagen versucht. Von solchen Gesichtspunkten aus sollte man auch bei uns das Eindringen der Frauen in unsern Beruf betrachten; das würde viel Erörterung ersparen.

Richtig ist, dass das Eindringen der Frau in männliche Berufe seitdem erleichtert wurde, weil die Frau billiger arbeitete wie der Mann. Hiergegen soll und muss unbedingt angekämpft werden. In diesem Kampf wird der Mann auch von den einsichtigen Führerinnen der Frauenbewegung unterstützt, die es längst eingesehen haben, dass hier eine Remedur notwendig ist. Aber auch darin lässt sich eine Besserung nicht mit einem Schlage erreichen; es wird noch manches Jahr ins Land ziehen, bis die Aufklärungsarbeit der grossen Reformatorinnen der Frauenbewegung einen endgültigen Erfolg errungen hat. Das Endziel aber sollte heissen: Nicht Kampf der Frauenarbeit an sich; aber Kampf gegen den billigen, daher unzuläuternden Wettbewerb der weiblichen Arbeit.“

„Kleinigkeiten“

In der „Hotel-Revue“ wie in andern Fachblättern wird seit Jahren den Annoncenjägern und andern „Wohltätigen“ auf dem Gebiete der Propaganda zu Leibe gegangen; gemeint sind natürlich diejenigen, die dem Hotelier das Geld für unnütze und unwirksame Propaganda aus der Tasche „komplimentieren“. Unser Vereinsorgan warnt ja immer wieder vor Abschlüssen unsauberer Art. Trotz alledem finden sich unter den Hoteliers immer wieder solche, die „dem Herrn im Zylinder“ oder der „Dame mit dem Hündchen“, welche eben mit grösserer Zeche belastet, aus dem Restaurant seines Hauses treten und aufs Bureau kommen, eine „kleine Annonce“ aufgeben; wobei der Auftrag, wenn man nicht genau hinsieht, gewöhnlich für 3 oder 5 Jahre gilt. Doch von diesen Helden soll heute nicht die Rede sein, handelt es sich doch, wie bei der Trinkgelderfrage, um eine sattsam bekannte und abgedroschene Geschichte.

Von „Kleinigkeiten“, von denen noch in keinem Fachorgan die Rede war, soll heute kurz gesprochen werden. Auch hier handelt es sich um einen alten Hasen, dem endlich einmal der Garau gemacht werden sollte. Wer hat nicht schon ein Buch, sei es ein Roman oder ein wissenschaftliches Werk, zugesandt bekommen mit einem Begleitschreiben ungefähr des Inhalts: „Wir haben uns erlaubt, Ihrem geschätzten Hause diese hochinteressante Neuigkeit zuzusenden und wollen Sie dieselbe gleich Ihrer Bibliothek einverleiben.“ Oder man erhält von irgend einer Firma, mit der man in geschäftlichen Beziehungen steht, einen Kalender oder eine Agenda mit dem Firmenaufdruck in grossen Goldlettern. Manchmal sind es auch die ersten Lieferungen eines grösseren Werkes, die einem bald wie ein bunter, lockender Vogel, bald wie ein hässlicher Heuschreckenschwärm in sein Haus liegen. Wieder ein andermal giess ein unsichtbares, Warenmusterspendendes Füllhorn seinen Segen über uns aus und neben dem ungeliebten „Tschlein“, das sich auf einen Zauberspruch hin gedeckt hat, steht sogar ein Weinfasschen. Wein- und Kaffeemuster erhält man gar nicht so selten als unerwartete Aufmerksamkeiten. Kann man da wohl etwas anderes vermuten, als dass es sich um Propagandaartikel handelt, wie sie dem Hotel ja oft genug zu gehen? Allerdings kann man sich sofort an den Fingern abzählen, dass mit Aufmerksamkeiten dieser Art praktische Ziele verfolgt werden und dass der Hotelier eines Tages in den Fall kommt, mit Rücksicht auf den Empfang jener Kleinigkeiten gut gestimmt sein zu müssen. Der Hotelier hat ja gewiss Verständnis für die Tatsache, dass die wirksamste Propaganda für Waren und Erzeugnisse in der Uebersendung eines Musters liegt — sofern die Sache gut und preiswert ist. So ungefähr mag er beim Empfang der Sendung reflektieren:

Aber es kommt meistens anders. Nach 14 Tagen oder später erscheint der Mann mit der eigenössischen Dienstmütze und präsentiert eine Nachnahme — oh, es ist meistens nur eine Kleinigkeit, einige Fränklein. Gewöhnlich kommen diese Dinge gerade wenn man wenig Zeit hat, also während der Hochsaison. Zufällig? Wer weiss! Und wenn man sich auch nicht im Moment erinnern kann, wann und was man denn eigentlich bestellt hat, so zahlt man die „Kleinigkeit“, während man sich bei dem Gedanken beruhigt, dass es wohl — wieder einmal stimmen werde. Auf der Nachnahme aber steht zu lesen: „Wir erlauben uns, den

Betrag für unser Werk (Roman, Agenda, Kalender, Lieferungswerk etc.) das Sie s. Zt. zugesandt erhielten und akzeptierten, der Einfachheit halber per Nachnahme zu erheben. Zur Vermeidung weiterer Kosten wollen Sie unsere Nachnahme einlösen.“

Qui paie, commande. Umgekehrt: *qui commande, paie!* Dieser Satz ist auch in negativer Fassung richtig. Wer nicht bestellt hat, braucht auch nicht zu zahlen. So kommt es vor, dass es unter den Hoteliers renitente Elemente gibt, die eine solche Nachnahme einfach refusieren. Von den Firmen beruhigen sich dann die einen, während die andern reklamieren. Schreibt man diesen zurück, dass ihr „Werk“ im Hotelbureau zu ihrer Verfügung stehe, so erhält man meistens einen nichts weniger als höflichen Brief. Oeffters dauert die Korrespondenz noch eine Weile in mehr oder weniger liebenswürdiger Weise fort, bis etwa die beleidigte Firma mit dem fürchterlichen Trumpf herausrickt: Wir werden Ihr Hotel nicht mehr empfehlen. Bumm! Zahl! oder stirb! Schluss!

Es wird einem vielleicht entgegengehalten, der Sendung habe ein Avis beigelegt, wonach diese innert so und so viel Tagen kostenfrei retourniert werden könne. In einzelnen Fällen ist aber diese Notiz in geschickter Weise so angebracht, dass sie nicht sofort auffällt. Ist die Sendung geöffnet oder die portofreie Frist verstrichen, so hat man Kosten und Scherereien. Oft hat man auch gar keine Zeit, die Sendung genau anzusehen oder die Notiz feilt überhaupt, wie bei Warenmustern.

Wir meinen, wenn sämtliche Hoteliers im Refusieren jener „Kleinigkeiten“, die per Nachnahme erhoben werden, ebenso beharrlich wären, wie gewisse Firmen im Zusenden unverlangter Artikel, deren Preiswürdigkeit noch dazu sehr oft diskutable ist, so würde der etwas anrühliche Usus von selbst verschwinden.

Déjeuner

servi au wagon-restaurant Lausanne-Ollon,
le 10 Octobre 1908.
Prix fr. 3.50 „seulement“.

Potage Parmentier
Filet de Colins, pommes nature
Veau bouilli bourgeoise
Carottes et petits pois
Pommes fines herbes
Gigot rôti, Salade
Fromage. — Fruits.

Vivent les pommes de terre!

Verkehrswesen.

Bern. Die M.-O.-B. beförderte im September 43,385 Reisende oder rund 3,400 weniger als im Vorjahre.

Luzern. Die Gotthardbahn beförderte im September 378,000 Personen gegenüber 368,079 im Vorjahre.

Eine Drahtseilbahn in den italienischen Alpen. In Mailand wurde eine Aktiengesellschaft mit 18 Millionen Lire Kapital gegründet, um von Sirena aus auf den Monte Mottarone eine Zahnradbahn zu erbauen.

Montreux. Die Glion-Rochers de Naye-Bahn beförderte im September 12,984 Personen gegen 12,289 im gleichen Monat des Vorjahres. — Die Drahtseilbahn Territet-Glion beförderte im September 32,393 Personen (1907: 26,720).

Die Schweizerischen Bundesbahnen haben im Monat September 6,897,000 Reisende befördert. Gegenüber dem September des letzten Jahres ist die Zahl der Reisenden um 119,000 zurückgegangen. Die Betriebsausgaben sind dagegen um 146,000 Fr. gestiegen.

Obwalden. Zur Automobilverordnung ist dem Kantonsratratul „L. T.“ eine Motion eingereicht worden, die bezweckt, dass das Tempo durch Ortschaften von 10 auf 6, durch die Landstrassen von 30 auf 10 Kilometer per Stunde herabgesetzt werde. Diese Motion kommt, wie der „Unterwald“ richtig bemerkt, einer Sperrung für Automobile gleich. Das hätte zur Folge, dass der Kanton Obwalden aus dem mit verschiedenen Kantonen abgeschlossenen Automobilkonkordat austreten müsste. Das zitierte Blatt warnt davor.

Fremdenfrequenz.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. 10. Okt. bis 16. Okt.: Deutsche 784, Engländer 169, Schweizer 395, Franzosen 79, Holländer 68, Belgier 22, Russen und Polen 311, Oesterreicher und Ungarn 90, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 130, Dänen, Schweden, Norweger 19, Amerikaner 27, Angehörige anderer Nationalitäten 40. Total 2134.

Genève. Nationalité et nombre de personnes descendues dans les hôtels et pensions de Genève du 1er au 16 Oct.: Suisse 2,658, Allemagne 1,162, Angleterre 280, Autriche-Hongrie 305, Amérique (Etats-Unis) 307, Afrique 42, Asie 5, Australie 20, Belgique 46, Danemark, Suède, Norvège 39, Espagne et Portugal 103, France 3,010, Hollande 55, Italie 423, Russie 248, Turquie, Grèce, Etats des Balkans 115, Autres pays 22. Total 8,790.

Luzern. Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns abgestiegenen Fremden vom 1. bis 15. Okt. 1908. Deutschland 2,338, Oesterreich-Ungarn 178, Grossbritannien 697, Vereinigte Staaten (U. S. A.) und Canada 402, Frankreich 600, Italien 293, Belgien und Holland 293, Dänemark, Schweden, Norwegen 57, Spanien und Portugal 33, Russland (mit Ostseeprovinzen) 132, Balkanstaaten 26, Schweiz 2,652, Asien (Indien) und Afrika 95, Australien 61, Verschiedene Länder 50. Total 7,717.

Fremdenverkehr in Wien und Berlin. Die kürzlich erschienenen Mitteilungen der Magistratsabteilung 21* enthalten eine eingehende vergleichende Darstellung der Entwicklung und Gestaltung des Fremdenverkehrs von Wien und Berlin in den Jahren 1888-1907, bearbeitet von E. B. Grisselich. Aus den Ziffernangaben und den Erläuterungen dieser Zusammenstellung ergibt sich, dass der Berliner Fremdenzuzug zu Anfang der 70er Jahre beiläufig die Höhe der Wiener Frequenz hatte, die letztere im Jahre 1888 schon um 162,000, 1900 um 381,000, im Jahr 1907 um 567,000 Fremde überstieg, in welchem Jahre in Wien 515,315, in Berlin 1,082,000 einge-

troffen sind, sodass gegenwärtig der Berliner Fremdenzuzug 2/3 mal so gross ist als der Wiens und nur um rund 100,000 Fremde hinter der Pariser Frequenz zurücksteht. In den letzten 20 Jahren betrug die durchschnittliche Jahreszunahme von Wien 14,600, jene von Berlin 35,000 Fremde. („Bainologische Zeitung“.)

Briefkasten.

An Mehrere. Auf das Pamphlet A. in M. treten wir nicht ein. Wenn der Betreffende überzeugt ist, dass ihm durch die Redaktion Unrecht geschehen, soll er den Rechtsweg betreten, dort werden wir ihm Rede stehen.

Rats d'hôtel.



Walström, Edouard, rector Berthier, Alfred, Voleur récidiviste, né le 1er décembre 1860, intercepté, taille 172 cm., forte corpulence, barbe et cheveux châtains, clairs, grisonnants, nævus à 5 cm. avant le nez droit, sillon naso-labial, paupières inférieures en poches, calvitie frontale et tonsurale.

En faisant paraître dans ce journal les portraits des voleurs d'hôtel et faux joueurs, notre intention est surtout de rendre aussi difficile que possible l'accès dans les hôtels à ces gens, et, sinon éviter totalement, au moins atténuer le nombre des délits dont se rendent coupables les rats d'hôtels.

A cet effet, il est de haute importance que Messieurs les hôteliers découpent et conservent les portraits déjà parus et à paraître, et les mettent soit en album ou affichés en un lieu du bureau où ils soient constamment en vue, afin d'être gravés en mémoire.

Il serait utile aussi que Messieurs les hôteliers se souviennent, si aux époques où des vols ont été commis dans leurs établissements, telle ou telle figure publiée y était présente; dans ce cas, il faut en nanter l'autorité compétente du lieu où a été commis le ou les délits.

Tous renseignements désirés ou à donner peuvent être transmis à l'administration du journal, laquelle se tient en correspondance avec le soussigné.

J. Schnell,
Défenseur, Lausanne.

Bei der Veröffentlichung der Photographien von Hoteldieben und Falschspielern in diesem Blatte, werden wir in erster Linie von der Absicht geleitet, solchen Individuen den Zutritt in die Hotels nach Möglichkeit zu erschweren und dadurch, wenn auch nicht diese Kategorie von Verbrechen aus der Welt zu schaffen, so doch die Zahl derselben möglichst einzuschränken.

Zu diesem Zwecke ist es äusserst wichtig, dass die HH. Hoteliers die hier erscheinenden Photographien ausschneiden und aufbewahren und sie entweder in einem Album vereinigen oder im Bureau an sichtbarer Stelle anschlagen, damit sie sich durch beständige Anschauung dem Gedächtnis einprägen.

Es wäre ferner erwünscht, dass die HH. Hoteliers sich genau erinnern könnten, ob zur Zeit, wo in ihrem Hause ein Diebstahl begangen wurde, das eine oder andere der hier abgebildeten Individuen sich in ihrem Hause befand. In einem solchen Falle sind die kompetenten Behörden des Ortes davon in Kenntnis zu setzen.

Die Administration der „Hotel-Revue“, mit welcher der Unterzeichnete in Beziehung steht, ist gerne bereit, Anfragen und Mitteilungen entgegenzunehmen.

J. Schnell,
Défenseur, Lausanne.

F. Berner in Luzern empfiehlt den werten HH. Kollegen und sonstigen Bekannten sein Hotel Bristol in Frankfurt a./M.

AVIS.

Avant d'acheter en Suisse ou à l'Etranger un Hôtel, Pension, etc., ne manquez pas de demander à l'Hôtel-Office à Genève des renseignements sur le rendement possible, la situation, l'avenir et l'estimation de la valeur réelle de l'affaire que l'on vous propose. L'Hôtel-Office, dirigé par un groupe d'hôteliers bien connus, a le principe de seconder et conseiller les acheteurs moins expérimentés.

Schweizer Hotel-Revue

La Revue Suisse des Hôtels

* NOÛS *

A MM. les sociétaires des stations de sports d'hiver.

Afin de pouvoir établir, au moyen d'une statistique spéciale, les fluctuations du mouvement des étrangers dans les stations de sports d'hiver, les sociétaires intéressés sont instamment priés, tant dans leur propre intérêt que dans l'intérêt général, de dresser, à côté de la statistique générale, une statistique spéciale pendant les mois de novembre, décembre, janvier et février.

Le mouvement des étrangers dans les stations de sports d'hiver ne peut pas être établi sur la base de la statistique annuelle, les formulaires n'indiquant ni le lieu ni le nom de l'hôtel, et cette statistique étant close à la fin de l'année, c'est-à-dire en pleine saison d'hiver.

Les sanatoriums et établissements analogues sont priés de n'inscrire dans ce cahier que les personnes du monde sportif.

Chacun des hôtels intéressés recevra incessamment un cahier spécial destiné à la statistique des sports d'hiver.

Ceux de MM. les sociétaires qui n'auraient pas reçu ce cahier jusqu'à la fin de ce mois, sont priés de le réclamer; les membres auxquels il aurait été adressé par erreur voudront bien nous le retourner.

Le Bureau central.

MM. les Sociétaires

qui, pendant l'hiver, changent leur domicile, sont priés d'en aviser à temps notre bureau, afin d'éviter des irrégularités dans l'expédition de l'organe social.

L'Administration.

Assurance contre les dommages causés par l'eau.

A l'approche de l'hiver, nous tenons à rappeler à MM. les sociétaires qu'au commencement de cette année notre Société a passé un contrat avec la Compagnie d'assurance contre les dommages causés par l'eau, à Lyon, dont M. A. Eberhard, Nusslehdorf, Zurich I, est le représentant en Suisse. Aux termes de ce contrat, les sociétaires jouissent d'un rabais de 25% sur les primes du tarif minimum de la dite société. L'assurance s'étend à tous les dommages causés par l'eau, qu'ils aient été occasionnés par le gel, par le fait que l'eau a débordé dans les installations de bains, cabinets d'aisance et lavabos ou parce que le tuyau d'écoulement était bouché. L'assurance comprend en outre tous les dommages dus à la négligence ou à la malveillance de tierces personnes. En cas d'accident, la Compagnie paie non seulement tous les dommages causés par l'eau aux plafonds, parois ou planchers, mais aussi ceux occasionnés au mobilier et aux marchandises. Enfin, la Compagnie règle toutes les demandes d'indemnité adressées à l'assuré par de tierces personnes.

Le Bureau central.

Appel à MM. les Sociétaires d'établissements d'été.

Les sociétaires, dont les établissements ne sont ouverts que durant l'été sont priés d'envoyer au bureau central à la clôture de la saison la Copie de la récapitulation du Cahier de statistique des étrangers qui leur a été envoyé en son temps.

Le Bureau central.

Lettre ouverte à la Maison Karl Bædeker.

Nous reconnaissons pleinement que M. K. Bædeker, à Leipzig, a rendu depuis un demi-siècle de grands services au mouvement des étrangers en général et aux voyageurs en Suisse, en particulier par ses publications de guides. Ceux-ci, par leurs éditions périodiquement renouvelées, tiennent constamment le public voyageur au courant de ce qu'il y a de nouveau et de plus attrayant à voir — en un mot, comme le dit M. K. Bædeker lui-même, tout ce qui mérite d'être visité dans n'importe quel lieu et par n'importe quel itinéraire. Cependant il s'est glissé de graves méprises dans le système de M. Bædeker, qui consiste à marquer certains hôtels d'un astérisque, c'est-à-dire d'une petite étoile. Ce système a déjà causé à un nombre considérable d'hôtels, etc., un tort qui peut être qualifié d'incalculable, parce qu'il n'est pas possible de le rectifier, et qu'il n'a

pas été donné aux incriminés la possibilité de se justifier ou de se défendre.

La Maison Bædeker dit entr' autre dans sa préface:

«Les maisons dignes d'être recommandées, c'est-à-dire celles où les chambres, les soins et le service sont bons et les prix appropriés, pour autant que le rédacteur a pu s'en rendre compte par lui-même, ou par des renseignements ou appréciations qui lui ont été fournis amicalement par des touristes, sont marquées d'un astérisque.»

Si vagues et incompréhensibles que soient de nos jours, pour l'homme du métier, les conditions nécessaires à l'astérisque, la dite étoile doit cependant, aux yeux du rédacteur, avoir pour les acheteurs du Guide une signification décisive. Cependant Bædeker cherche, dans la même préface, à diminuer la signification de son astérisque, en disant: «De même que cette indication n'implique pas que, soit parmi les maisons de premier rang, soit parmi celles plus modestes de deuxième rang, il ne s'en trouve pas qui soient dignes d'être recommandées, de même il ne faut pas voir dans l'astérisque plus qu'une appréciation moyenne, ni en cas d'expérience fâcheuse en rendre l'auteur responsable; ce dernier ne peut en effet, par le fait des nombreuses contradictions contenues dans les lettres qui lui parviennent, assumer cette responsabilité.» (sic).

Dans ce passage, la Maison Bædeker nous apprend qu'elle ne peut porter toujours un jugement exact sur les hôtels mentionnés, et se donne ainsi un *testimonium paupertatis*; en quoi elle a raison. Car si la maison Bædeker formait le centre compétent et pouvait nous servir d'oracle pour savoir comment nous devons nous y prendre, sur ce qu'il faut faire et ce qu'il ne faut pas faire (toute notre armée d'employés naturellement comprises) pour contenter tout le monde, nous lui élèverions sur les plus beaux emplacements de la terre, des monuments et des phares. Mais aussi longtemps que Bædeker ne pourra rien contre le dicton: «Vouloir satisfaire tout le monde est un art que personne ne connaît», il devrait laisser de côté ses distributions d'étoiles. Nous avons vu dans la préface du guide Bædeker que les astérisques n'étaient donnés que comme une indication moyenne; mais alors pourquoi la maison Bædeker indique-t-elle encore d'autres hôtels et restaurants, sans astérisques, ce qui signifie pourtant plus ou moins une non-recommandation pour ces derniers, ou tout au moins une censure mitigée. Ne trouvez-vous, M. Bædeker, que cela n'est pas bien vis-à-vis de vos clients, c'est-à-dire vis-à-vis des acheteurs de vos guides?

Car enfin, si vous êtes si compétent que cela pour guider vos clients à travers le monde civilisé, au moyen de vos étoiles, vous ne devriez pas les induire en tentation, et leur indiquer encore d'autres hôtels et restaurants dans lesquels ils risqueraient de faire de pénibles expériences.

Après avoir ainsi établi la valeur et la signification de l'astérisque de Bædeker, nous pouvons parler aussi du tort qui est fait à ceux auxquels manque l'astérisque ou auxquels il a été enlevé. Car l'acheteur du guide Bædeker suit naturellement les indications du Bædeker, et je me permets de mettre en doute que Bædeker ait le droit, même dans le sens de sa préface, d'appliquer, pour Leipzig, dans tout le monde civilisé, des étoiles et des non-étoiles, aux hôtels ou restaurants, comme un enfant le ferait avec des jouets. Admettons encore que pour celui qui voyage en Extrême-Orient, cette sorte d'indication puisse lui rendre service — mais pour l'Europe, elle est certainement surannée.

Ce n'est pas encore tout ce qu'il y a à blâmer dans cette affaire, au point de vue de la morale, de la vérité et de la justice, car, quoique Bædeker remarque gracieusement dans sa préface qu'il peut y avoir des maisons recommandables parmi celles qui n'ont pas l'astérisque — chose que nous savons mieux encore que Bædeker — il y a de plus beaucoup de localités où l'hôtelier se trouve en meilleure compagnie parmi les collègues qui n'ont pas l'étoile, qu'avec ceux qui l'ont.

Si quelques collègues pensent que l'astérisque de Bædeker pourrait cependant avoir un effet moral profitable et utile, d'une façon générale, au mouvement des étrangers, en ce sens que celui qui n'a pas encore d'étoile s'efforcera d'atteindre à ce qui lui manque, ou que celui qui a été privé de l'étoile, ensuite de quelque faute commise, s'en corrigera, et que l'industrie hôtelière, par cette collaboration pour éviter certains manquements, ferait des progrès, et que Bædeker serait ainsi un registre de réclamations ouvert, et non secret, je leur répondrai ce qui suit: C'est précisément en ceci que le système de l'astérisque de Bædeker est le pire, parce que lorsqu'il retire l'astérisque il refuse absolument de donner les

motifs. C'est l'application du droit du plus fort, et cela peut se comparer au droit judiciaire du moyen-âge.

Puisqu'il est établi qu'en retirant ou en ne donnant pas son étoile, Bædeker procure aux «condamnés» un dommage secret, on peut se demander comment Bædeker en arrive à se déclarer non responsable. Cependant, dans les codes de lois de tous les pays civilisés il est dit: «Quiconque cause à autrui un dommage, soit à dessein, soit sans le vouloir, le sachant, ou ne le sachant pas, a à s'en justifier.» A mon avis, Bædeker, en retirant son astérisque, agit à l'encontre des prescriptions de la loi. Il juge les propriétaires d'hôtels incriminés sans les entendre et sans leur fournir l'occasion de pouvoir contrôler la valeur des plaintes portées contre eux, ni de savoir duquel de leurs amis elles proviennent. A ce propos, je voudrais dire encore à Bædeker qu'on n'a pas que des amis dans ce monde, mais aussi des ennemis, et que le système Bædeker permet à un ennemi de vous nuire, en utilisant Bædeker comme moyen.

Bædeker doit connaître, mieux que personne, la variété des griefs et que de contradictions peuvent se produire. Et cela n'est-il pas injuste si X., par exemple, dépose aujourd'hui à Bædeker une plainte qui a pour but de supprimer l'astérisque dans la prochaine édition, et que peu après il arrive une déclaration contraire digne de foi? — Le condamné devra donc attendre jusqu'à l'édition suivante qu'il lui soit fait justice?

Je voudrais demander en outre à Bædeker, dont la recommandation s'applique aux chambres, au service et aux soins, s'il considère comme possible à un propriétaire d'hôtel, aussi intelligent, actif et consciencieux soit-il, de pouvoir, dans les circonstances sociales actuelles, donner absolue satisfaction sur les deux derniers points, et éviter toute réclamation. Bædeker ne sait-il pas aussi qu'il existe des familles de voyageurs dont la culture est aussi dévouée de celle de l'hôtelier, et que pour bien des voyageurs une censure serait tout aussi bien en place qu'à l'égard du propriétaire de l'hôtel?

Ne trouvez-vous pas aussi, M. Bædeker, que vous devriez en finir avec vos censures qui blessent et nuisent souvent d'une façon injuste, car votre longue pratique a dû vous apprendre suffisamment que vous ne pouvez, pas plus que n'importe qui d'autre, régner dans ce domaine avec l'approbation générale? Vous vous évertuez ainsi une grande peine et un travail inutile. Vous n'auriez pas à recevoir de ces quantités de lettres, en partie contradictoires, et vous n'auriez pas à y répondre si vous laissiez de côté la petite étoile, et que vous confiez la direction des réclamations, non plus à vous, mais aux comités des sociétés d'hôteliers, ce que vous pourriez indiquer dans votre préface. Les réclamations seraient certainement examinées après avoir eu les deux parties, et tranchées selon les exigences du mouvement des étrangers. A ma connaissance, il existe déjà pour la Suisse, à Bale, un tel tribunal, qui prend connaissance de toutes les réclamations faites par des voyageurs, et concernant des hôtels, et qui donne satisfaction à qui de droit, dans l'intérêt de l'industrie hôtelière. Chaque membre de la corporation est considéré comme responsable. Et qui pourrait avoir plus d'intérêt, que les directeurs d'hôtels eux-mêmes à faire le moins possible de mécontentés. Ce qu'on a dit de la Suisse peut s'appliquer aussi bien à la Société internationale ou à la Société italienne d'hôteliers, et il suffirait d'une petite impulsion pour établir un tribunal commun pour le champ d'activité des sociétés internationale, suisse et italienne d'hôteliers; le congrès international des dites sociétés, qui se réunira à Rome au commencement de novembre, en fournira la meilleure occasion.

Ne croyez-vous pas aussi, M. Bædeker, que cela vaudrait mieux, pour nos efforts communs (les vôtres et les nôtres), de contribuer au progrès du mouvement des étrangers, avec de la bonne volonté et des moyens francs, plutôt que de laisser subsister la possibilité de donner un coup dans l'ombre à tel ou tel hôtelier contre lequel vous servez d'instrument sans le savoir? Malgré toute l'indignation qui s'est fait jour dans notre corporation au sujet de l'injustice de votre système de petite étoile, nous ne voulons pas mépriser vos services, et nous ne croyons pas non plus que votre prestige subirait une atteinte par la suppression de votre système. Abandonnez donc à l'avenir votre malheureux astérisque pour les hôtels. Conservez-le pour les plus beaux points de vue, les beautés naturelles les plus remarquables, etc., qui ne vous manqueraient pas, continuez à être un pionnier pour le public voyageur, alors votre étoile brillera d'un plus grand éclat encore.

Lugano, 5 octobre 1908.

C. Reichmann.

Notre Guide des Hôtels jugé à l'étranger.

Dans un article intitulé «Ecole Hôtelière» qu'a publié le dernier numéro de la «R. des H.», nous avons annoncé que la Chambre de commerce de Paris recommande la fondation d'un établissement calqué sur le modèle de l'école hôtelière de Cour sous Lausanne. La Chambre de commerce parisienne estime en effet que la diminution très sensible du nombre des étrangers qui se rendent à la Riviera, coïncidant avec le développement rapide qu'ont pris en Suisse les stations hivernales de plus en plus fréquentées, est due en grande partie à la supériorité de l'industrie hôtelière suisse sur l'industrie concurrente française.

Le «Moniteur spécial» organe récemment créé à Paris pour la défense des intérêts de l'industrie hôtelière et aubergiste française envisage à un autre point de vue le recul de la dite industrie et en profite pour faire une sévère critique de certains défauts de l'industrie hôtelière française. Il écrit:

«Je ne sais s'il faut rire ou pleurer de la bêtise d'un grand nombre d'hôteliers de province et beaucoup de Paris, qui se plaignent sur tous les tons que leurs affaires périclitent pour le plus grand bien de leurs confrères plus intelligents, installés à la moderne, et dont les prix sont affichés au vu et su de tout le monde. En effet, si vous êtes obligé de voyager, lorsque vous descendez dans un hôtel que vous ne connaissez pas, vous vous demandez bien souvent, et à juste raison: vais-je être exploité, ou payer un prix raisonnable, car pour passer une journée ou deux dans une ville, il ne vous vient pas à l'idée de faire vos prix comme lorsque vous devez y séjourner plusieurs jours.»

Je sais bien que quelques maisons ont essayé bien timidement du reste, d'indiquer leurs prix dans certains Guides; mais combien d'autres qui n'ont pas voulu s'y résigner. Aussi, ces dernières, à votre départ, établissent votre note suivant la coupe de votre pantalon et la grandeur de votre malle. C'est une habitude ridicule, pour ne pas dire plus. Aussi, certaines villes sont-elles moins visitées, à cause de leur mauvaise réputation hôtelière. Pourquoi quelqu'un ne prend-il pas l'initiative d'établir un guide distribué gratuitement ou pour un prix infime, comme en Suisse, qui donne en regard de la photographie de l'hôtel, tous les prix de mai à novembre, et de novembre à mai, suivant que la ville est dans le Nord ou dans le Midi. Avec ce guide, pas de surprise. Avant de partir, il vous est possible d'établir votre budget pour le voyage que vous allez effectuer. Aussi les hôteliers français devraient-ils adopter, sans fausse honte, cette façon d'opérer de nos voisins, qui en fait d'hôtels, nous sont supérieurs, et il ne tient qu'à nous de les égaler, sinon de les surpasser.

En outre de cette question prix, il y a un côté qui ne doit pas être négligé, au contraire. Je veux parler de la question propriété. En dehors des grands hôtels modernes auxquels il ne manque rien (salles de bains, water-closets, derniers modèles, cabinets de toilette, etc.), il y a les hôtels moyens parisiens et de province qui n'ont pas suivi le mouvement. Ils sont nombreux ceux qui n'ont pas de salles de bains, de water-closets propres à tous les étages. Je sais bien que pour faire ces installations c'est une mise de fonds assez lourde, mais toujours les maisons agencées ainsi ont vu augmenter leur clientèle. Partant, c'est un placement de fonds rémunérateur. Alors, pourquoi ne pas suivre le progrès, et s'en tenir aux vieilles coutumes surannées. Allons, messieurs les hôteliers français, un bon mouvement! Marchez avec votre siècle; donnez-nous la propreté d'abord, le luxe ensuite.»

Ces remarques flatteuses pour l'industrie hôtelière suisse et pour ses installations, jointes aux critiques formulées à l'égard de certaines déficiences des hôtels français, ont d'autant plus de valeur qu'elles émanent de spécialistes français s'adressant à leurs compatriotes. Cependant, il ne suffit pas de reconnaître les merites de l'étranger et de se livrer soi-même à de faibles essais — nos voisins d'outre-Jura ne tarderont pas à s'en apercevoir par eux-mêmes. Le guide des hôtels, tel qu'il est pré-entendu au public depuis que les membres de la Société suisse sont tenus d'y figurer, n'a pas exigé moins de douze années d'efforts ininterrompus pour atteindre le degré de développement auquel il est actuellement parvenu.

Personne, mieux que ceux qui ont créé ce guide et qui ont eu l'occasion de voir avorter des tentatives analogues à l'étranger, ne sait quels obstacles rencontrent tout d'abord l'idée de cette entreprise, puis son application pratique.

Kleine Chronik.

Die Rätische Bahn beförderte im September 113,571 Personen gegenüber 113,363 im Vorjahre.

Arosa. Das Grand Hotel Savoy ist an der gerichtlichen Steigerung um 260,000 Fr. an Herrn F. A. Jacobi, Architekt in Wiesbaden, zugesprochen worden; die amtliche Schätzung lautete auf 426,000 Fr.

Berlin. Die Direktion des im November zur Eröffnung gelangenden Esplanade-Hotel mit dem Carlton-Ritz-Restaurant wurde Herrn Fanki Deiski übertragen.

Wessering (Vogesen). Herr J. Wick-Bader, früher Inhaber des Hotel Bauer am Rhein und zuletzt Direktor des Sommerkasinos in Basel übernimmt am 1. November das renovierte Hotel Wessering.

Clarens. Wie bereits gemeldet, wird Herr Jacques Breuer vom Hotel Royal in Clarens am 1. Dezember nächstbin das von ihm käuflich erworbene und vollständig renovierte Hotel Roth unter dem Namen Hotel Régis wieder eröffnen.

Berlin. Der Hoteldieb, der kürzlich in einem hiesigen Hotel den Damen des Kammerherrn v. S. für 8,000 Mark Schmucksachen gestohlen hatte, ist als ein gewisser Bruno Meyer erkannt worden. Der Vater des 19jährigen Diebes war ehemals Rittergutsbesitzer in der Nähe von Posen.

Druckfehler oder Aufscheideri. Im Pariser "Temps" vom 6. Oktober steht folgendes Inserat: Pour acquérir et agrandir hôtel dans station climatique 1^{er} ordre (2 saisons), Suisse, comptant actuellement 90 chambres (180 lits) et réalisant 200,000 fr. bénéfice (sic!) on recherche groupe capitalistes avec 1,500,000 fr.

Warnung. Für das Jahr 1909 wird in Rotterdam eine sogen. "Internationale" Ausstellung für Industrie, Kolonien und Seefahrt geplant. Wie die ständige Ausstellungskommission für die deutsche Industrie mitteilt, warnen die zentralen Ausstellungsorganisationen in Holland und Belgien von der Beteiligung an dieser Ausstellung. („M. N. N.")

Bern. Wie die „N. Z. Z." meldet, hat das Berner „Freundenblatt", das vier Jahre lang auch in einer Winterausgabe erschien, für diesen Winter sein Erscheinen eingestellt, da eine Kombination, wonach das Blatt als offizielles Organ des Städtischen Verwaltungsvertrages gescheitert ist. Am 15. Mai 1909 wird das offizielle Organ des Verkehrsvereins der Bundesstadt wieder in der Sommerausgabe erscheinen.

Friedrichshafen. Ein Stuttgarter Konsortium beabsichtigt ein Hotel ersten Ranges hier in städtischen Kurgärten zu errichten. Das Konsortium stellte nun an die Gemeindeglieder den Antrag auf Abtretung des Platzes, worauf eine abschlägige Entscheidung erfolgte. Der Kurgarten wurde nämlich im Jahre 1864 von weiland König Karl der Stadtgemeinde zum Geschenk gemacht mit der Bestimmung, dass in diesem Garten ein Kursaal nach dem vom König zugekauften Plänen erbaut werde und das Ganze Einheimischen wie Fremden zur freien Benutzung überlassen bleibe.

Das Modernste auf dem Gebiete der Propaganda. Nach einem Pariser Telegramm des „N. W. T." stellte die Stadt Bagnères de Bigorre der „Ligue Nationale Adrienne" einen Preis von 10,000 Fr. für jene Aviatiker zur Verfügung, der auf einem Aeronautenplan den Weg zwischen dieser Stadt und der Spitze des Pic du Midi de Bigorre zurücklegt. Die Stadt Bagnères de Bigorre, im äussersten Süden Frankreichs, im Departement Hautes-Pyrénées gelegen, besitzt 50 Quellen von 19-51° C., teils salz-, teils schwefel-, teils eisenhaltig. Es ist offenbar, dass der Kurort durch diese Preisausschreibung eine Hebung der Frequenz erzielen will — angesichts des grossen Interesses, das man in Frankreich der Aviatik entgegenbringt, gewiss keine schlechte Idee.

Luzern. Die Luzerner Blätter bringen Mitteilungen betr. Gründung eines Freilichttheaters in Luzern, für deren Prüfung sich bereits ein Initiativkomitee mit Herrn Dr. J. F. Bucher-Haller als Präsident gebildet hat. Wir entnehmen der Mitteilung, dass es sich bei der diesem Sommer lancierten Anregung darum handelte, in unserer Fremdenmetropole ein dauerndes Institut zu schaffen, an dem

während der Sommermonate eine grosszügige Schauspielkunst im rein idealen Sinne durch erste Kräfte des Berufslebens gepflegt werden soll. Dabei wurde Nachdruck darauf gelegt, dass kein bereits bestehendes Arrangement dadurch Einbusse erleiden dürfe, vielmehr müsste man auf eine für unsere Fremdenmetropole zweckmässige Eintrachtigkeit Zusammenarbeiten bedacht sein."

Eidgenössisches Lebensmittelgesetz. Infolge Verschiebung der Abstimmung über das Reorganisationsgesetz des Departements des Innern muss das Inkrafttreten des Lebensmittelgesetzes über das festgesetzte Datum vom 1. Januar 1909 hinausgeschoben werden. Das Departement des Innern beantragt, dafür den 1. Mai in Aussicht zu nehmen, aber schon am 1. April das Aufsichtspersonal anzustellen. Ueber eine Reihe von Bestimmungen der zu erlassenden Vollziehungsverordnung konnte bisher in den interessierten Kreisen keine Einigung erzielt werden; ganz besonders schwierig gestaltet sich die Behandlung des Weines. Sobald einmal der Entwurf der Vollziehungsverordnung definitive Gestalt angenommen hat, wird diese den kantonalen Behörden zur Kenntnis gebracht. Auch den Kantonen muss dann notwendigerweise wieder eine gewisse Zeit zur Vorbereitung für die neuen Aufgaben eingeräumt werden.

Hôtellerie. Nous lisons dans la „Feuille d'avis de Montreux": „Ensuite d'entente entre les Comités de la Société Industrielle et commerciale et de la Société des Hôtelières de Montreux et avec l'appui financier de la Confédération, de l'Etat de Vaud et du Cercle de Montreux, il a été organisé un cours spécial de français et de civisme à l'intention des apprentis cuisiniers et sommeliers. Ce cours aura lieu le mardi après-midi de 3 à 5 heures, du mois d'octobre au milieu de mars, soit pendant une vingtaine de semaines environ — une suspension de cours de 15 jours pendant les fêtes de Noël et du Nouvel-An étant prévue. Le dit cours sera de quarante heures réparties comme suit: 20 heures de français, basé sur la connaissance des matières premières et ustensiles employés dans l'industrie hôtelière; — et 20 heures de civisme, spécialement destiné aux jeunes gens de nationalité suisse; ce cours de civisme les dispense de la fréquentation des écoles complémentaires. Les hôteliers apprécieront les facilités offertes à leurs employés et ceux-ci comprendront les sacrifices faits dans leur propre intérêt."

Zermatt. Seit einigen Jahren befasst man sich in Zermatt mit der Frage des Winterbetriebes der Visp-Zermattbahn. Darüber schreibt man den „B. N. Z." wie folgt: In Zermatt auch im Winter einen gangbaren Beförderungsmittel. Die Bahn führt aber nur von Anfang Mai bis Ende Oktober und eine fahrbare Strasse besteht nicht zwischen Rhonal und St. Niklaus. Eine am 20. Oktober vor Jahresanfang in St. Niklaus abgehaltene Volksversammlung wählte ein Komitee, das die Aufgabe übernahm, den Winterbetrieb der Bahn durchzusetzen. Am letzten Sonntag war die Bevölkerung der beiden Visper Täler wieder in St. Niklaus versammelt. Es waren anwesend die Vertreter von 21 Gemeinden, ein Mitglied des Staatsrates des Kantons und der Klerus des Bezirkes, im ganzen ungefähr 350 Teilnehmer. Das Initiativkomitee berichtete über den Stand der Frage und über das bei Fachleuten eingeholte technische Gutachten. Es wurde einstimmig der Beschluss gefasst, das Komitee möge in seiner Tätigkeit fortfahren und sich bestreben, die Frage womöglich baldigst zur Lösung zu bringen.

Die Gewandtheit der internationalen Verbrecher in der Ausnutzung der modernen Verkehrsmittel wird durch Feststellungen illustriert, die seitens der Kriminalbehörden über grosse Hotel- und Eisenbahndiebstahl gemacht wurden. Seit zwei Monaten wurden wiederholt aus Südtirol, namentlich aus Bozen und Meran, Diebstähle von Schmucksachen im Werte von zusammen einer halben Million gemeldet. Jetzt hat sich herausgestellt, dass die meisten Diebstähle von einer aus 19 internationalen Verbrechern bestehenden Bande verübt wurden. Diese Gesellschaft zerstreute sich nach jedem Coup, um sich an einer anderen Stelle wieder zusammenzufinden. Die einzelnen Gelegenheiten in den Hotels wurden durch ein auffallend hübsches und elegantes Mädchen ausgekundschaftet, das durch sein distinguiertes Benehmen an der Table d'hôte sich auf vorteilhafteste einführte und das Vertrauen der vornehmsten Familien zu erwerben verstand. Die Diebin war mit dem früheren Schornsteinfegergesellen

Hornschub assoziiert, der nachts von aussen in die offene Fensterscheibe von ihr besetzten Hotelzimmer einstieg. Er gelangte dorthin durch waghalsige Klettereien, wobei er insbesondere die Blitzableiter und Dachrinnen benutzte. Hauptführer der Bande war der frühere Oberkellner Ferdinand Zeilinger aus Füssen in Oesterreich, der unter dem Namen Hans Leitner jahrelang Geschäftsführer eines ersten Heiligendörfer Hotels war. In Berlin wohnte er eine zeitlang in der Kurfürststrasse, hielt sich Rennpferde und trieb grossen Aufwand. Wahrscheinlich ist zu seinem Bruder pflichtet, der in Pandang auf Sumatra ein Kaufhaus besitzt. Am 29. September ergriff man in Bozen einen Eisenbahndiebstahl und unterwegs einen Eisenbahndiebstahl verübt hatte; er nannte sich Burkard aus Hochheim und war in Begleitung des internationalen Hotel-diebes Julius Leubner aus Lodz, der rechtzeitig flüchtete. In Genoa, wo die Bande in der Nacht zum 2. Oktober Juwelen im Werte von etwa einer Million M. erbeutete, wurden drei Hehler ergriffen. Die Diebe verschwanden, indem sie den Zug nach Luzern benutzten; einige sollen nach Pontasel gefahren sein. Ein in Ala verhaftetes Mitglied der Bande hatte für 60,000 Fr. Wertsachen bei sich und nannte bei seiner Vernehmung schliesslich die Namen seiner Genossen.

Eine Fremdensteuer für Paris. Aus Paris wird der „Zeit" geschrieben: Wenn der Seinepräpekt recht behält, werden in Zukunft die aus dem Ausland und aus den Provinzen nach dem Seineabell kommenden Fremdlinge noch mehr als bisher an den Rat Jünger denken und möglichst viel Geld in ihren Beuteln mitnehmen. Denn der Seinepräpekt hat die Absicht, den Fremdlingen, die nur vorübergehend in Paris weilen, eine besondere Steuer aufzulegen, um so den bösen Finanzen der Stadt Paris etwas aufzuhelfen. Er meint, die Hoteliers und Zimmervermieter sollen hierfür 2% auf ihre Zimmervermietungen aufschlagen und diese 2% in den Stadtsäckel abliefern. Und man erhält eine Abnung von dem Umfang des Pariser Fremdenverkehrs, wenn man hört, dass der Preis des Ertrag dieser 2%igen Mietersteuer auf 3 Millionen im Jahre veranschlagt. Danach zahlen also die fremden Besucher von Paris allein für ihr Unterkunf 150 Mill. Fr. jährlich. Auch der sparsamste dieser Besucher aber gibt für den Aufenthalt mindestens das Fünffache aus. Er ist im Restaurant, er besucht die Theater, er benützt Fiaker und lässt ausserdem manchen Franken fahren, über dessen Verbleib er uns nicht gerne Aufschluss gäbe. Rechnet man noch dazu die von Fremden gemachten Einkäufe, berücksichtigt man, dass die Kaufleute, Magazine und Werksstätten an der Avenue de l'Opéra, der Rue de la Paix und dem ganzen Viertel fast ausschliesslich von fremden Besuchern und nur zum allergeringsten Teil von einheimischen Besuchern besucht werden, so wird man zum Schluss kommen, dass diese Besucher alljährlich zum mindesten eine Milliarde in Paris lassen, ja, dass diese Summe gar leicht das Doppelte betragen kann. Der Seinepräpekt hat einerseits eine ganz kluge Idee, wenn er sich sagt, dass Leute, die tausend Millionen oder noch mehr ausgeben, auch noch drei Millionen mehr da lassen können. Andererseits aber sagen sich die Hoteliers und Zimmervermieter, dass eine solche Steuer die Besucher abschrecken und zu grosserer Sparsamkeit in anderen Dingen treiben könnte. Deshalb haben sie heftig gegen die Idee des Präfektes protestiert und gedröhnt, gegen alle Stadtverordneten zu stimmen, die das Projekt des Präfektes gutheissen würden. Wahrscheinlich aber wird dieser Protest nicht viel helfen, denn alle anderen neuen Steueranschläge würden auf noch viel wirksameren Protest stossen. Die Hoteliers werden sich die Sache überlegen und die neue Steuer nach oben abrunden; statt 2 werden sie 3% verlangen und die übrigen 3 in die eigene Tasche stecken. Alle Welt wird zufrieden sein, ausser dem Fremdling, und der hat natürlich nichts zu sagen."

Internationaler Strassenkongress. Der erste internationale Strassenkongress in Paris ist zu dem Resultat gekommen, dass da, wo der Verkehr mit Automobil und Lastwagen nicht sehr gross ist, die derzeitige Strasse den gewünschten Anforderungen noch entspricht. Bei Neubauten von Strassen sind dagegen folgende Beschlüsse des Kongresses in Betracht zu ziehen: Die Fahrbahn der Zukunftsstrasse soll gleichartig sein und aus harten, widerstandsfähigen, gehörig verbundenen und nicht schlüpfrigen Materialien bestehen.

Für die Fahrzeuge aller Art soll nur eine Fahrbahn vorhanden sein, deren Breite der Bedeutung des Verkehrs angemessen ist (6 Meter Minimalbreite). Bei grossen Luxusstrassen kann jedoch ausnahmsweise die Teilung in mehrere Fahrbahnen empfohlen werden.

Die Strasse soll nur jene minimale Wölbung erhalten, die für den Abfluss des Wassers notwendig ist.

Sie soll ein mässiges Gefälle besitzen, mit möglichst geringem Unterschied zwischen dem maximalen und minimalen Gefälle, wobei die Rücksicht auf das Gefälle ausnahmsweise zurücktreten kann, wenn es zur Vermeidung von scharfen Kurven notwendig ist.

Die Halbmesser der Kurven sollen so gross als möglich (50 Meter im Minimum) gewählt und am Übergange zwischen der Geraden und den Kurven Parabolbögen eingeschaltet werden.

Die Kurven können mässig überhöht werden, ohne dass hierdurch der Verkehr der gewöhnlichen Wagen beeinträchtigt wird. Die Aussicht in den Kurven soll frei sein. Auf der inneren Seite soll ein kleiner, mit einem Rand versehener Gehweg hergestellt werden und die Ablagerung von Schotterhaufen untersagt sein.

Die Strassenkreuzungen sollen leicht zu übersehen sein.

Die Bahnhöfgebäude in Schienenhöhe sollen möglichst vermieden werden. Auf jeden Fall sollen sie leicht sichtbar und selbst bei Nacht gut kenntlich gemacht sein. Auch die Kreuzung der Strassen mit Strassenbahnen soll bezeichnet werden.

Ausserdem empfahl der Kongress noch die Herstellung von Radfahr- und Reitwegen. Schliesslich erscheint es wünschenswert, die Strassen mit Baumalleen zu versehen.

Ingénieur Deidesheimer aus Würzburg erstattete einen längeren Bericht über das Vulkanolpflaster, der mit grossem Beifall aufgenommen wurde und der auf Veranlassung des Präsidenten in die drei Kongresssprachen übersetzt worden wird. Beschlossen wurde ferner noch, eine ständige internationale Kommission zu ernennen, die ihren Sitz in Paris hat.

Der nächste Strassenkongress findet im Jahre 1910 in Brüssel statt. („M. N. N.")

Ein Schlauberger, Fremder: „Na, den grossen Haufen Schmutz und Unrat könnten Sie auch mal da von Ihrer Hecke weggeschaffen lassen, Hinterbauer!" — Bauer: „Fällt mir ein, wenn der Sommer kommt, dann tut das schon ... der Verschönerungsverein!"

Auch nicht abel. Dame: „Wieviel Milch gibt Euch Kuh täglich? — Kuhmagd: „3 Liter". — Dame: „Und was macht ihr mit der Milch?" — Kuhmagd: „2 Liter trinken wir selbst und 12 Liter verkaufen wir."



Die General-Agentur
der
Union-Reklame
im
Zentralbureau
des
Schweizer Hotelier-Vereins
in Basel
bevorzugt die Vermittlung der
Geschäftspropaganda
der
Dereinsmitglieder
zu den
vorteilhaftesten Bedingungen
Reisende zur Verfügung.

Alleinige Inseraten-Aannahme durch die Expedition dieses Blattes und durch die Annoncen-Expedition Unionreklame A.-G. Luzern, Basel, Bern, Glarus, Lausanne, London, Lugano, Montreux, Paris, St. Gallen, Zürich.

Les annonces sont uniquement acceptées par l'Administration du journal et par l'agence de publicité Unionreclame S. A. à Lucerne, Bâle, Berne, Glaris, Lausanne, Londres, Lugano, Montreux, Paris, St-Gall, Zurich.

Thiergärtner und Voltz & Wittmer

G. m. b. H.

Zentrale: Baden-Baden
Vertretung und Ausstellungslokal:
ZÜRICH
Geschäftshaus Metropol
Fraumünsterstrasse No. 12

Sanitäre Anlagen
Heizungs-Anlagen
Elektrizitäts-Anlagen

Spezialität:
Einrichtung von Hotels

Bade-Einrichtungen
in vollendeter Ausführung
Erstellung feiner Fliesen- und
Marmorarbeiten

Schnellste und technisch vollkommenste
Ausarbeitung von Projekten
Voranschläge gratis

1097 **Eigene Fabrikation** K 2027 Z
Hohe Auszeichnungen.

Kupferberg Gold

Feinste deutsche Champagnermarke



General-Vertreter für die Schweiz:
Otto Gmelin, Zürich
Rötelstrasse 28.
(K 3514 Z) 1009

FILZ

In allen Qualitäten und Farben
für Tischunterlagen, Decken, Spielteppiche, Dekorationen etc.
empfehlen: **Filzfabrik Wil (Kt. St. Gallen)**
Muster auf Verlangen gratis und franko.

Servietten in Leinen- imitation, neue Dessins

von Fr. 5.- bis Fr. 14.- per mille.

**SCHWEIZ. VERLAGS-
DRUCKEREI G. BÖHM**
* BASEL. *

Musterkollektion gratis u. franco. Bei grösserer Abnahme Rabatt.

Loge, Lift & Omnibus.

Concierge. Ein in allen Zweigen eines grösseren Hotelbetriebes erfahrener Mann, sucht gestützt auf seine langjährige und Referenzen Winterstellung als Concierge, präsentiert u. ist in Wort und Schrift der Hauptsprachen mächtig. Ch. 966

Concierge, tüchtiger Fachmann, 4 Sprachen perfekt mächtig, mit prima Zeugnisse und Referenzen, wünscht Engagement, Süden oder Winterortplatz. Werner Brogie, Gipi (Aargau). (376)

Concierge, seriös, 32 Jahre alt, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Stelle in Hotel i. Rang. Zeugnisse aus ersten Häusern. Offerten unter Chiffre H 7288 M an Hasenstein & Vogler, Montaux. (146)

Conducteur. Junger Mann, 23 Jahre, englisch, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle als Conducteur, Nachtportier oder Liftier. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Ch. 225

Liftier, deutsch und franz. sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Engagement als Liftier od. Chasseur, per sofort. Ch. 291

Liftier, 23 Jahre, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit prima Referenzen, sucht Stelle für sofort oder später. Chiffre 222

Portier. Bursche von 20 Jahren, deutsch, franz. und italien. sprechend, sucht Stelle als Portier oder Liftier, in kleineres Hotel oder Pension. Zeugnisse und Photographie z. D. Ch. 261

Portier. 27jähriger Jüngling, der immer in Hotels i. Rang gearbeitet hat, sucht Position per sofort. Kenntnisse deutsch, französischen und italienischen Sprache. Zeugnisse u. Photographie zu Diensten. Chiffre 321

Portier, 19 Jahre, sucht Stelle, event. als Unterportier, in der franz. Schweiz, um die franz. Sprache weiter zu lernen. Gef. Offerten: J. G. S. postlagernd Luzern. (147) (U 15251)

Portier, tüchtig und zuverlässig, 25 Jahre, deutsch und franz. sprechend, mit Vorkenntnissen im Italienischen, sucht Saisonstelle nach der franz. Schweiz oder Riviera. Gute Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre 224

Portier (S.), tüchtiger, zuverlässiger Mann, die drei Hauptsprachen sprechend, mit prima Zeugnisse, sucht Stelle als erster Portier, event. als Liftier. Offerten an Th. J. Caci-Brossier, Rue Rousseau No. 9, Genève. (331)

Portier-Conducteur (I), event. Concierge-Conducteur, der 4 Hauptsprachen mächtig, Schweizer, 29 Jahre, sucht Stelle für In- oder Ausland. Eintritt nach Belieben. Zeugnisse von Hausen I. und II. Rang. Gef. Offerten an Th. J. Caci-Brossier, Rue Rousseau No. 9, Genève. (331)

Unterportier. Deutschschweizer, 20 Jahre, wünscht in das Hotelfach überzutreten und sucht daher Stelle in einem Hotel, möglichst im Süden, als Unterportier, Portier, Liftier oder Keller-voitner. Chiffre 128

Unterportier oder Kellerbursche, Kritischer Jüngling, 17 Jahre, deutsch u. französisch sprechend, sucht Stelle als Unterportier oder Kellerbursche. Photographie und Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Ed. Muntwiler, Niedererlerstrasse, Wohlen (Aargau). (375)

Bains, Cave & Jardin.

Caviste cherche place pour saison ou à l'année. Références de premier ordre. Chiffre 216

Kellermeister, mit prima Zeugnissen u. Referenzen, beider Sprachen mächtig, sucht Jahresstelle. Gef. Offerten unter Z. 7698, poste restante Bern. (250)

Kellermeister und Küfer, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in Hotel, Sanatorium oder grossen Restaurant. Eintritt könnte auf Mitte November erfolgen. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 305

* Divers. *

Aide-Gouvernante oder Saittochter. Tochter, 19 Jahre alt, im Hotelfach gut bewandert, deutsch, franz. und etwas englisch sprechend, sucht per sofort Stelle. Offerten unter Chiffre Ue 15288 p an die Union-Reklame, Annoncen-Exped., Luzern. (149)

Ein Herr sucht im Hotelwesen eingeführt zu werden und wünscht nur in ganz erstkl. Hotel eines Schweizer Winterkurses, gegen Selbstverpflichtung als Volontär sich zu platzieren. Chiffre 128

Für Hotel! Junger Mann, 17 Jahre alt, gross und schlank gewachsen, hat die Hotelschule in Cour-Lausanne mit Erfolg absolviert, war letzte Saison in Contraxville als Commis de Restaurant tätig, sucht gestützt auf gute Empfehlungen, Winterengagement für Saal, Bureau oder Küche. Gef. Offerten an Theodor Küpfer, Tüdistrasse 44, Zürich. (341)

Gouvernante, Jüngere, tüchtige und energische Tochter aus sehr achtbarer Familie, welche die Küche seit Jahren kennt und auch als Stütze der Hausfrau in Hotel arbeitet, wünscht Winterstelle als Gouvernante. Erste Referenzen. Chiffre 329

Heizer-Maschinist. Gelehrter Heizer-Maschinist (Schlosser), vertraut mit Hoch- u. Niederdruck-Dampfmaschinen, Dampfmaschinen, elektrischen Licht- und Kraftanlagen, wie auch mit Sägemotoren, sucht baldmöglichst Stelle. Besorgt auch Reparaturen selbständig. War schon in Hotels tätig. Jahresstelle bevorzugt. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 215

Jeune homme, 24 ans, cherche place dans une maison de commerce de la Suisse allemande, pour se perfectionner dans la langue. Sérieuses références. Chiffre 280

Stütze der Hausfrau. Tüchtige, arbeitsame Hotelierstochter, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht für sofort Engagement als Stütze der Hausfrau in gutes Hotel. Referenzen zu Diensten. Chiffre 284

Stütze der Hausfrau. Junge, gut präsentierende Tochter, deutsch, franz. und etwas englisch sprechend, im Hotelwesen bewandert, sucht Winter-Engagement als Stütze der Hausfrau oder angehende Gouvernante. Chiffre 343

Stütze der Hausfrau. Tüchtige, zuverlässige Person, gesch. von 18 Jahren, deutsch, franz. und englisch perfekt sprechend, sucht in Hotel als Gouvernante tätig, sucht Engagement gestützt auf gute Empfehlungen, als Stütze der Hausfrau oder Gouvernante, um sich solche zu vervollkommen. Lebensansprüche bescheiden. Chiffre 298

Tochter, ehrbare, bisher als Saittochter tätig, wünscht Engagement in feines Hotel der deutschen Schweiz oder des Auslandes, um sich vollständig im Hotelfach auszubilden. Ch. 292

Vertrauensposten. Jung, sprachlos u. geschäftsgewandte Hotelierswitwe wünscht Vertrauensposten. Chiffre 304

Als Direktor oder Empfangschef

sucht Engagement tüchtiger Fachmann, disting. Erscheinung, Alter 33 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig. Seit 2 Jahren in fester Stellung als leitender Direktor einer Hotelkettengesellschaft. Bewerber ist verheiratet (ohne Kinder) und könnte seine ebenfalls fachkundige und in der Hotelbuchführung versierte Frau event. mit einbringen. Stelle im Süden oder auch überseeischer Posten bevorzugt.

Gef. Offerten erbeten unter H 1034 R an die Expedition dieses Blattes.

Billiges Wintergeschäft.

Bei Fr. 15-20,000.- Anzahlung kann an gutem Fremdenplatze der franz. Riviera eine prächtig gelegene Hotel-Pension mit schönem grossen Garten und ungefähr 50 Fremdenbetten übernommen werden. Der Hauszins wird durch die Afermie auf ein Minimum herabgesetzt. Benefiz der letzten Saison Fr. 9,000. netto. Anfragen unter Chiffre H 440 R an die Expedition dieses Blattes.

≡ Sekretärin. ≡

Junge Tochter, bilanzfähige Buchhalterin, in sämtlichen Bureauarbeiten perfekt, Maschinenschrift, Stenographie, etwas französisch und italienisch, die aus Gesundheitsrücksichten den Winter über im Süden zubringen möchte, sucht Stelle als **Hotel-Sekretärin** event. auch als **Volontärin**. Offerten unter Chiffre H 263 R an die Expedition d. Bl.

Hotel-Direktor.

Routinierter energischer Fachmann (Schweizer), gelernter Koch und Kellner, erfahrene kaufmännische Kraft, der 4 Hauptsprachen vollkommen mächtig, Leiter eines Grand-Hotel (Frankreich), sucht für die Winter-Saison Engagement. Allererstklassige Referenzen und Beziehungen. Offerten unter Chiffre H 1030 R an die Exp. d. Bl.

FASANO.

Möbliertes Hotel Beau-Rivage.
Einziges an der Dampfschiffhaltestelle. 52 Betten, Zentralheizung, elektrisches Licht, Telephon, Lift, 11 Badezimmer, Terrassen und Garten am See. 277
Offerten an C-rio Mazzucchelli, Fasano (Gardasse).

Roll-Bodenleppich
für Küche, Waschküche, Badzimmer etc.
Stärken v. 12/12, 30/12 & 30/25 cm
Schimpfprägt Lärchen- oder Eichenholz.
Keine nassen Schuhe!
Zum Reinigen äusserst einfach.
Uscar Bantelis Holzrollleppichfabrik, Rorschach.
(0 2469 G) 1109 (F Ue 15,208 p)

Grösste Chancen

bietet der Erwerb eines **erstkl. Baugeländes** in St. Moritz-Dorf, vis-à-vis den Palais- und Grand Hotels; laut Pläne für Hotels und f. Wohnungen gedacht; billigst; en bloc zu nur Fr. 500,000.- **zu verkaufen.** (Ue 15008 p) 764
Interessenten, welche gewonnen einem Konsortium beizutreten, belieben Offerte einzureichen an die beauftragte Sensale
Fischer & Müller, Rotschild-Allee 13, Frankfurt a. M.
Filiale Berlin W. ☎ Telephon 10789.

Jeune homme capable et sérieux cherche engagement comme **Chef de réception-Directeur** place stable. Grande expérience et honnêtes références. Offres sous Rc 6857 Q à H. Hasenstein & Vogler, Bâle. (H Ue 15,240 p) 779

Pacht-Gesuch.

Zwei tüchtige, sprachkundige, im Hotelwesen bewanderte Fräulein wünschen baldmöglichst oder auf Frühjahr eine nachweisbar rentable **Hotel-Pension** oder auch **Hotel garni** pachtweise zu übernehmen
Offerten befortert die Exp. d. Bl. unter Chiffre H 274 R.

Zeugniskopien

besorgt schnell und billig Maschinenschreibbureau J. Jäggi, Bundesplatz 35, Luzern. (A 11,305) 9204

Höhere Fachschule für Hotelangestellte

und 2 monatliche Spezialkurse für Oberkellner, Buchhalter und Geschäftsführer. (H N 14,199) 1088
F. de Lacroix, Frankfurt a. M.

Zu verkaufen.

Wegen Nichtgebrauch ein nur 6 Monate im Gebrauch gewesener **Splätziger, moderner Omnibus.** Hotel Metropole, Bern.

Dpapier-Servietten

von Fr. 4.- bis Fr. 25.- je nach Ausführung und Auflage. Tischdeckungen. — Gefl. Muster verlangen. Stöckli-Wohlgemuth, Zürich 1104. (L 2657 Z) 1104

Ratten Hausmäuse Schwabenkäfer

vertilgt man rasch u. sicher mit meinen bewährten Giftpräparaten. Porzellan-Ratten- u. Mäusegift Fr. 2.50, Schwabenkäfergift Pfund 8.50. Gebrauchsnav. m. Zeugnissen liegt jeder Sendung bei. Auf Wunsch wird das Legen des Giftes für Ratten- und Hausmäuse persönlich mit Garantie besorgt. (Ue 15243 p)
G. Widmer-Trüb, 781
Giftfabrikant, Olten.

Hotel-Porzellan

Teller m. nicht reissbarer Oberfläche Ersparnis 80%,
Dunn, Bennet & Co Ltd.
1102 Royal Victoria Pottery Ue 14,000
Burslem (England)
Grösste Fabrik d. Welt v. Hotelporzellan Illust. Kataloge u. Preisliste auf Verlangen.

1^o Hotel und Pension

in schönster Gegend am Wallensee (Schweiz), hochrentables Jahresgeschäft, ist sofort samt Mobilien zu nur Fr. 60,000.- **zu verkaufen.** Das derzeitige Haus mit Dependancen hat 22 Zimmer mit 30 Betten. Hotel liegt äusserst günstig. Grundfläche 3 1/2 Quadraten Baugelände, würde die beste Eigenschaft bieten und Bedürfnis gewährleisten, erstkl. Hotel erstellen zu können. Sommer- und Wintertrieb! Unausbeleglich günstige Spekulation geboten. Ankaufserlöse Fr. 60 & Müller, Rotschild-Allee 15, Frankfurt a. M.
Filiale Berlin. (Ue 14905 o) 758 Fernspr. 10786.

Hotel-Direktor

erste Kraft, mit ausgedehnten Relationen, will s. Engagement in unser erstklassiges Haus für Wintersaison n.
Gef. Offerten unter Chiffre H 272 R an die Expedition dieses Blattes.

Germania-Fischhallen

G 13,155 **Bremerhaven.** 1028
Lieferanten grösserer Hotels der Schweiz.
Saison-Spezialität: Seezungen, Steinbutt, Lachs, Heilbutt, Zander.
Preislisten bitten einzufordern.

Hotel oder Pension

zu pachten für die Wintersaison.
Gef. Offerten unter Chiffre H 271 R an die Expedition dieses Blattes.

Hotel-Buchführungen und Sprachen.

3228 Anstalt Mercuria in Lucens (franz. Schweiz.) B 11,774
Wer genau die unentbehrlichen Sprachen lernen will, verlange Prospekte vom Direktor und Besitzer
Jules Bitterlin.

Fachmann.

Mitbesitzer eines Hotels, 30 Jahre alt, 4 Hauptsprachen beherrschend, mit allen Bureauarbeiten vertraut, als Oberkellner, Chef de réception und Direktor bereits tätig gewesen, sucht gegen geringen Gehalt Winterbeschäftigung. Prima Referenzen zur Verfügung.
Offerten unter H 278 R an die Expedition dieses Blattes.

Zündhölzer

jeder Art und Packung
Bodenwische Bodenöl Stahlspäne Essig-Essenz 80% D 12,120 etc. etc. 3245
liefert in nur besten Qualitäten
Chem. Zünd- und Fetwaren-Fabrik
G. H. Fischer, Fehraltorf.
Man verlange Preisliste und Prospekte.
— Goldene Medaille Zürich 1894. —

Zeugnis-Abschriften

in allen Hauptsprachen, sprachlos, die besten, schnellsten u. billigsten in langjähriger renommierter Ausführung.

Miniatur-Photographien

nach jeder einzuwendenden Original-Photographie ebendasselbst schnellstens: 20 St. Mk. 1.20, 50 St. Mk. 2.20, 100 St. Mk. 3.70.
Hanscha, Augsburg B 147.
1062 (K 13,646)

Zu verkaufen in Luzern, nahe Bahnhof, sonnig und gut gelegenes prächtiges Eckhaus,

das sich für Hotel mit Restaurant, Hotel garni od. grössere Pension vorzüglich eignet. Es enthält im Part. Magazine, 4 Etagen, insgesamt 30 Zimmer. 780 Preis Fr. 13,000, Anzahlung Fr. 20,000.
Schriftl. Offert. un. G 5732 Lz an Hasenstein & Vogler, Luzern. u. Ue 15,190 p

Direktor — Empfangschef.

Tüchtige Kraft, seit Jahren Inhaber von Sommer- und Winterengagements (M. Ue 15215 p) — (Za 3046 o)
sucht Jahresstelle
als **Direktor** oder **Chef de réception** in gutem Hause, Vertrauensstelle, als **Stütze des Prinzipals** oder dessen Stellvertreter. Event. Beteiligungs- oder spätere Uebernahme nicht ausgeschlossen. Drei Hauptsprachen perfekt. Prima Referenzen. Offerten unter Chiffre Z. F. 11306 befordert die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.**

Concierge

3 Sprachen sprechend, zuverlässiger, gewandter Mann, sucht Stelle per sofort. Offerten unter N 5583 Lz an Hasenstein & Vogler, Luzern.
Pâtissier sucht Stelle in ein Hotel als **Commis-Pâtissier**. Offerten an Hasenstein & Vogler, Bern unter Chiffre Xc 7887 Y. (H Ue 15261 p) 782

HOTEL
I. Rang
zu verkaufen
oder
zu vermieten.
Modern und gut eingerichtetes kleines Haus in schöner Lage. 50 Betten, mit oder ohne Dépendance. Nötiges Terrain zur Vergrösserung. Offerten unter Chiffre H 7728 an Hasenstein & Vogler, Basel. (H Ue 15,219 p) 778

Direktion

eines grösseren Hotels zu übernehmen.
Gefällige Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 1033 R.

MAISON FONDÉE EN 1796
Vins fins de Neuchâtel SAMUEL CHATENAY 1011
Propriétaires à Neuchâtel
Marque des hôtels de premier ordre
Dépôt à Paris: V. Pâder, au Chatel Suisse, 41 rue des Petits Champs
Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City EC.
Dépôt à New-York: Cusener Company, 110 Broad Street NY.

Berner Oberland. HOTEL ZU VERKAUFEN.

Das gut eingeführte, bestens eingerichtete **Hotel Metropole auf Wengen** (Berner Oberland) mit 60 Zimmern, geräumigen Sälen und Restaurationslokalitäten. Elektrisches Licht, Zentralheizung, Jahreswirtschaftspaten.
Das Hotel befindet sich in nächster Nähe des Bahnhofes, in schönster, aussichtsreicher Lage. — Antritt nach Belieben.
Schriftliche Offerten sind zu richten an **H. Allenbach**, Fürsprecher, Interlaken. 279

MAISON FONDÉE EN 1811
BOUVIER FRÈRES NEUCHÂTEL.
SWISS CHAMPAGNE.
Se trouve dans tous les bons hôtels et chez
HORS CONCOURS (membres du jury)
EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

Reine, frische Tafel- u. Koch-Butter, Alten fetten Unterwaldner Reib-Käse liefert regelmässig, gut und billig
OTTO AMSTAD in Hockerkried, Untervalden. B 11,801 9233
Grand Prix Weltausstellung Mailand 1906.

Demjenigen 10 Fr. Belohnung

der mir eine Stelle als **Commis-Entremetier** verschaffen kann.
Offerten an Gasthaus zum „Schäffel“, Urnäsch.

Pacht- oder Kaufgesuch.

Hotel oder Fremdenpension von ca. 80 Betten, Jahresgeschäft und ohne Café-Restaurant, von tüchtigem, solvablen Hotelier gesucht. Offerten mit hienigen Angaben des Objektes, sowie Pacht- od. Kaufbedingungen erbeten unter Chiffre H 1032 R an die Exped. d. Bl.

Orient-Teppich-Import.

Ein orientischer Teppich ist gewissermaßen das Finish jedes modernen Raumes, handle es sich nun um private Appartements oder Salons für gesellschaftliche Zwecke. Wenn Sie Ihre Räume einrichten, wenn Sie auf einen wirklich vornehmen Schmuck Ihrer Räume bedacht sind, so sehen Sie sich mit den größten Importeuren orientischer Teppiche in der Schweiz, den Grands Magasins Jelmoli S.-A. in Zürich in Verbindung, welche durch ihren ständigen persönlichen Einkauf im Orient in der Lage sind, Sie außergewöhnlich preiswürdig und ihrer Geschmacksrichtung entsprechend zu bedienen.

1082 (K 2,566 Z)

Fernsprecher: Amt IV, 3086. **Gebr. Lipke** Gegründet 1857.
Vereinigte Neusilberwarenfabriken
 Prinzenstrasse 84 * BERLIN S. 42 * Prinzenstrasse 84
 Alpaka- und Alpaka schwer versilberte Bestecke und Tafelgeräte.



Lieferung vollständig, Einrichtungen für Hotels, Restaurants, Cafés, Kabinen, Dampfschiffe, etc. Wiederversilberung und -vernickelung abgenutzter Bestecke und Tafelgeräte. Messerklingen eingeschlossen, Messer werden ebenfalls eingeschlossen. (N. 14,190) 1087

Vertreter gegen Provision für die Schweiz gesucht.

Die **Champagner-Kellerei A. G. Biel** (Schweiz) empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen und preiswürdigen Marken



Champagne Etoile und **Champagne Etoile Extra Cuvée.**
 1038 (G 13,390)



HÄUSLE WETTER & C
STOFFDRUCKEREI
LENZBURG.

Telephon 2575. Telegramm: Baur Gärtnerei Zürich. Gutstrasse. **C. BAUR, Zürich-Albisrieden.**
 Grösstes Pflanzen-Versandgeschäft der Schweiz und Süddeutschlands.
Grösste Importationen (jährlich zirka 30 Wagons) von sämtlichen **Dekorationspflanzen** (Kübelpflanzen) für Vestibüles, Saal, Balkons, Terrassen, Wintergärten etc. etc., ebenso **Tischdekorsations-Pflanzen**, in allen Palmenarten, sowie blühende Pflanzen, in jeder gewünschten Grösse u. Preislage. **Massenvorräte in Lorbeerbäumen zu konkurrenzlosen Preisen.**
 Ferner offeriere Schnittblumen und leines Schnittgarn zu Tafeldekorsationszwecken. Grösster Bestand in sämtlichen Arten von Gruppenpflanzen (Mutterpflanzen).
 Es gelangt nur prima Ware zum Versand zu **niedrigster Berechnung**. Prompte und realste Bedienung. Katalog gratis und franko. Meine Kulturen umfassen 36 Gewächshäuser, 2500 Mistbeeten, 9 Juch. Kulturland. Meine Säuserst grossen Importationen und Massenkulturen gefasst mit, meine Artikel zu konkurrenzlosen Preisen abzugeben. Zum Besuche meines Geschäftes sind Interessenten höchlichst eingeladen. (K 13904)

Jünger, speziell im **Hotelbau** erfahrener **Architekt** empfiehlt sich zur Anfertigung von **Bau-Skizzen und Plänen, Kostenvoranschlägen, übernimmt auch Bauleitung od. Erstellung von Bauten** als Unternehmer.
 Adresse unt. Chiff. Ue 15,427 p bei der Union-Reklame, Annoncen-Expedition, Luzern, zu erfragen. 773



MODERNE KÜNSTLERISCHE VORHÄNGE, TISCHDECKEN BETTDEKORATIONEN
 SCHÖNHEIT - LICHTLICHT - WASCHLICHT

- GÜNSTIGE GELEGENHEIT FÜR ■
- HOTELS ■ ANSTALTEN ■
- BRAUT-AUSSTEUERN ■

VERLANGEN SIE STOFF- & FARBPROBEN
 ■ EN GROS ■ ■ EN DÉTAIL ■

VERLANGEN SIE MUSTER & KOSTENVORANSCHLAG!

Kataloge gratis.



WELTBEKANNTE FABRIKATE

SPEZIALITÄTEN: HOTEL- & RESTAURATIONS SERVICE
 FEUERFESTE PORZELLAN-KÜCHGESCHIRRE
„LUZIFER“

(Ue 14774)

DERNIER PROGRÈS
 Hygiénique Economique Pratique
LE DISTRIBUTEUR DE SAVON LIQUIDE LISODIS
 1085 K 1376 L
 The Liquid Soap Distributor
 Indispensable pour tous hôtels et établissements publics
 Demander catalogue illustré aux fabricants:
MERMOD FRÈRES, S^T-CROIX (Suisse.)
 GRAND PRIX MILAN 1906.



Seefische
 Täglich grosse Zufuhr in allen besseren See- u. Flussfischen, Versand unter Garantie fadelloser Ware bei Eintreffen. E 11,229
Otto Beucker, Hochseefischerei
 1020 Geestemünde.
 Spezial-Hotel-Versand-Geschäft.

DINA
 gift- und säurefreie Metallputzcreme - ist unübertroffen für alle Metalle und erzeugt schnell schönen, dauerhaften Glanz.
 Blechflasche à 2 und 4 kg.
 à Fr. 1.30 per kg. 1072
Chem. Fabrik, Stalden
 i. Emmenthal K 14,012
 Fabrik für Wasch-, Glätte- u. Putzpräparate.

Hotel zu verkaufen
 in schönem Schweizerstädtchen am Rhein, gutes Hotel mit ca. 25 Betten. Z 13,631
 Reizekanten belibien ihre Adresse unt. Chiffre Z 11,843 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, einzusenden. (Ue 15,125) 77.

Die Weinfirma **Th. Binder-Broeg A.-G. ZÜRICH I**
 hat den Alleinverkauf des echt amerikanischen Schnellpresszählers „Rapid“ sowie aller Ersatzteile, besorgt Reparaturen, so dass die bis „RAPID“ unerschütterlich sind.
 C 2087 z. Spezialität: Schweizerweine
 Einlassung durch Ringel und Schlauch



DIREKTOR.

Langjähriger Oberkellner, tüchtiger, energischer Fachmann, mit guten Referenzen, anfangs Dreissiger, im Sommer selbständiger Leiter eines mittelgrossen Hotels, mit fachkundiger Frau, sucht für den Winter Stelle als **Direktor** oder **Oberkellner** in grossem Hause.
 Gefl. Offerten unter Chiffre **H 204 R** an die Expedition dieses Blattes.

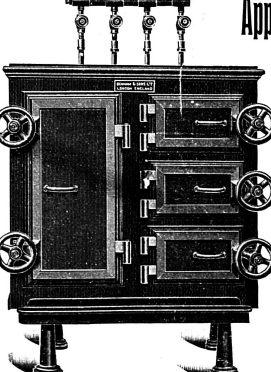
Ich suche

für mehrere Töchter und Herren, Absolventen unserer Hotel-schule, sämtlicher Bureauarbeiten, sowie der französischen, deutschen und englischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, z. T. mit **Hotelpraxis**, Stellung für Wintersaison als **Hotelsekretäre**. 273
 Gefl. Offerten an **Dr. Rob. Glücksmann, Direktor der Akademie der Handelswissenschaften in Bern.**

Jeder Hotelier

sollte nicht versäumen, sein Etablissement gegen **Wasserschaden und Frostschaden zu versichern.** (L 2658 Z) 1107
 Auf Grund unseres Vertrages mit dem Titl. Schweizer Hotelier-Verein, geniessen die Herren Mitglieder **extra Begünstigungen. Coulanteste Bedingungen. In. Referenzen.**
 Für die Allgemeine Versicherungsgesellschaft gegen Wasserschaden Lyon **Arnold Eberhard, Zürich I, Neu-Seidenhof.**

Appareils de cuisson
 à vapeur, à gaz ou à charbon pour Ue 14,327 n
 hôtels, restaurants etc. etc. 689
Poêles à vapeur
 étuves, grils, etc. 690
Benham & Sons, Ltd.
 LONDON
 66, Wigmore Street.



VEVEY (Schweiz) Sonntage u. vollkommen nebelfreie Winterstation am Genfersee

Grand Hotel du Lac

265

Das ganze Jahr offen.

Deutsches Haus I. Ranges, in prachtvoller, ruhiger Lage am Süduai, mit modernem Komfort, vorzüglich für Winteraufenthalt eingerichtet. Zentral-Wasserheizung. Elektrisches Licht. Neue Glas-Veranda, Lift. Orchester im Hotel. Auto-Garage. Bäder.

Anton Riedel, Besitzer.

Albert Liebmann, Zürich I

(L. 2672 Z) 1110

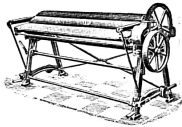
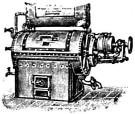
Spezialität: Komplette Dampfwascherei-Anlagen

Waschmaschinen Plattmaschinen
für Dampfheizung für Dampf-, Gas-
und elektr. Unterfernung. und elektrische Heizung.

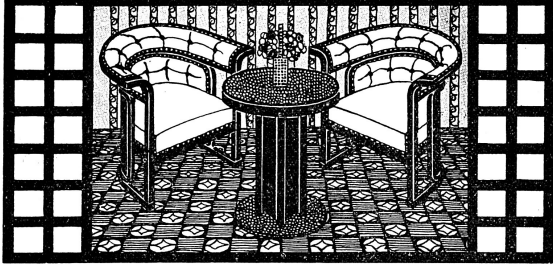
Centrifugen für Kraft- u. direkten Wasserantrieb

Geschirrspülmaschinen „Akra“

Kataloge gratis und franko. Kostenanschläge auf Anfrage.



GRAND PRIX PARIS 1900
ERSTE ÖSTERREICHISCHE AKTIENGESELLSCHAFT ZUR ERZEUGUNG VON MOBELN AUS GEBOGENEM HOLZE
HORS CONCOURS ST. LOUIS 1904 MAILAND 1906
JACOB & JOSEF KOHN
BASEL
9 & 10 LEONHARDSTRASSE
MUSTER-AUSSTELLUNG IN BASEL



ZU BEZIEHEN DURCH DIE BEDEUTENDSTEN MÖBELMAGAZINE DER SCHWEIZ SOWIE DURCH ALLE FIRMEN DER HOTEL-BEDARFSARTIKEL-BRANCHE

C. Keller-Trüb & Söhne, Kochherdfabrikanten

1 Reitergasse Zürich III Reitergasse 1

Kochherde neuester Konstruktion | Komplette Grills-Einrichtungen

mit Wärmetisch u. andern technischen Vorzügen, | Pâtisserie-Ofen
für Hotels, Restaurationen und Privathäuser. | speziell für Hotels

Kostenvoranschläge gratis. (L. 2656 Z) 1105 Beste Referenzen zu Diensten.

HOTEL DE BERNE NIZZA HOTEL DE BERNE
beim Bahnhof.
100 Betten.
Einzelnes nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof.
Feine Küche. Zimmer von Fr. 2, 50 an. Gepäcktransport frei.
Deutsch sprechender Portier am Bahnhof.
H. Morlock, Besitzer
auch Besitzer vom Hotel de Sudde (früher Routin) und vom Terminus-Hotel.

Taormina (Sizilien.)

Terrain zur Erbauung eines grossen Hotels zu verkaufen.
Grosses Grundstück von zirka 15,000 Quadratmeter, an einem Fahrweg, nach Süden gelegen, mit genügend Steinmaterial zum Bau und zur Kalkgewinnung, zu verkaufen. Das Terrain erstreckt sich von der Stadt bis zum Santuario Madonna della Rocca und dem Vecchio Castello, mit Aussicht auf den Etna, die See, das Griechische Theater u. Calabrien, derart, das kein Neubau diese Aussicht beeinträchtigen kann. Billiger Preis: Zahlungsleichterungen.
Eigentümer: G. Scuderi Zuccaro, Mandanti, Messina.
Auf Wunsch Photographie und Erläuterung. 1026

Grosses Lager

Ostschweizer-Weinen

Tiroler x Veltliner
Bordeaux
Waadtländer
Walliser
Dessertweine
Champagner

Coupiereine

Muster gratis und franko. — Leihgebände zur Verfügung.

COMESTIBLES.
E. CHRISTEN, BALE.

Hotel- & Restaurant-Buchführung

Amerikan. System Frisch.
Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Lektürebücher, Hunderte von Anerkennungs-schreiben. Garantie für den Erfolg. Verlangen Sie gratisprospekt. Prima Referenzen. Rechte auch selbst in Hotel- und Restaurants Buchführung ein. Ordre veruschklassierte Bücher. Geben nach auswärts. 401
Alle Geschäftlicher für Hotel auf Lager.
H. Frisch, Bücherexperte, Zürich I.

Photographie.

Die Photographie bietet dem feinfühlernden Hotelier ein passendes Propagandamittel. Eine wenn auch nur kleine photographische Aufnahme seines Besitztums, vielleicht mit nächster Umgebung, zeigt dem Fremden ein freundliches Ziel und bestimmt ihn leicht zur Wahl seines Aufenthaltsortes. Ich stelle solche Photographien auf Bronzestruktur, matt und glänzend, in künstlerischer Ausführung in jeder Grösse sehr preiswert her und liefere sie auf Karton oder gerahmt. Offerte und Muster sende ich auf Wunsch gratis. I 2672 Z

Carl Künzli-Tobler
Kunstverlag Urania, Zürich.

Hotel garni.

Feines, best gebautes Haus in der Nähe des Hauptbahnhofs Zürich mit zirka 40 Zimmern ohne Part., sehr gut für Hotel garni passend, ist zu verkaufen. Preis Fr. 350,000. Grundfläche 320 m². Vorgarten und Hof 300 m². Aufrecht an Postfach 20,004 Hauptpost, Zürich. 722 (Za 18,522) M Ue 15,111 P

HOTEL

unmittelbar am Bahnhof des grössten Fremdenstettes der Schweiz gelegen, vor einigen Jahren aus Stein und Eisen sehr solid neu erbautes, modern eingerichtetes Haus mit Zentralheizung, elektr. Licht, Lift usw., zirka 130 Betten, Parterre-grosse Restaurations-räumlichkeiten, Jahresbetrieb, ist (M Ue 15,697 P) za 13,465

zu verkaufen event. zu vermieten.
Geft. Anfragen unter Chiffre Z. C. 11,603 befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. 770

Wanzolin

von Prof. Reichmann, Patents à 2, 3 u. 5 Gr. (Spritze 50 Cts.) tötet alle Wanzen samt Brut. 4 diverse Preise: „Probe hat sich bewährt.“ „Mit Erfolg gegen gut geübten.“ „Sehr Mittel wirkt vorzüglich.“ „Wunde Wanzolite 30 Minuten.“ (Z 13,284) 1192



Hoteliers!

Wenn Ihnen das viele Ueberkochen der Milch und das Anbrennen der Speisen verleidet ist, so verlangen Sie gratis u. franko Prospekt über den neuen Kochtopf „Tip-Top“ der jedes Ueberkochen und jedes Anbrennen verhindert. Kein kompliziert. Apparat. Praktisches Kochgeschirr. 1095 Glänzend begutachtet.

V. Ehrensam-Jetzer, Zürich V. J 2900 Z Paulstrasse 42 t.

Aus Gesundheitsrücksichten ist eine altbekannte, von der feineren Fremdenwelt gut frequentierte

Familien-Pension

mit zirka 35 Fremdenzimmern, in vornehmer, zentraler Lage in Zürich, zu günstigen Bedingungen abzutreten. Anzahlung Fr. 50 - 60,000. Vorzügliche Gelegenheit für ein fach- und sprachkundiges Ehepaar.
Geft. Anfragen von Selbstreflektanten werden sofort ausführlich beantwortet. Offerte unter Chiffre H 771 R sind an die Expedition des Blattes zu richten. L 2665 Z

Neuhausener Rideaux en tous genres
Echallillons sur demande

Kaffee-Extrakt

— unübertroffen —
Rapperswiler-Himpe-Kaffee-Extrakt (mit der Bienenstockmarke). In Büchsen zu 2¹/₂, 5, 10, 50 Kilos.
Das Beste und das Natürlicste. In Paris und Wien mit goldenen Medaillen und Ehrenkreuz höchst diplomiert.

Geröstete Kaffees
in ca. 50 verschiedenen Sorten
Sirocco-Heissluft-Schnellröster (tauchlos gleichmässige Röstung). In Büchsen und Säcken von 5-100 Kilos. Netto. Preissen und Mast gratis und postverwendet. Kolonialwaren und Hilfsmittel an gra.
Gustav Himpe, Rapperswil.

Norddeutsche Fischkompagnie
Koch- & Schüttele, Bestemmiende.
Lieferanten sehr vieler Hotels des In- (A 11,229) und Auslandes. 3191
Seefische, Hummer usw.
Tel.-Ad.: Fischkompagnie. Telephon 226.

Berndorfer Metallwaren-Fabrik

ARTHUR KRUPP
BERNDORF, Nieder-Oesterr.
Schwerver Silberne Bestecke und Tafelgeräte für Hotel- und Privatgebrauch.
Rein-Nickel-Hochgeschirre. Kunstbronzen.
Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:
Jost Wirz,
Pilatushof gegenüber Hotel Viktoria.
Preis-Courant gratis und franko.

Hotel-Verkauf

im Engadin.
Ein grösseres Hotel, in bester Lage, vorteilhaft zu vergrössern, Spekulationsobjekt I. Ranges, ist Gesundheitshalber sofort zu verkaufen, in grossem Kurort.
Geft. Offerten unter Chiffre H 268 R an die Expedition dieses Blattes.

ORFÈVRERIE

WISKEMANN

222 SEEFELDSTRASSE
ZÜRICH V.

Fabrik schwer versilberter Tafelgeräte u. Bestecke in silberweissem Alpaca (Nickel-Legierung).
Grosses Ausstellungslokal und Magazin im Fabrikgebäude: Seefeldstrasse 222, Zürich-Tiefenbrunnen.

Spezialität:
Wiederversilberung und Reparaturen.
Spezielle Reparaturwerkstätte für Hotelgeschirr.
Prompte und solide Ausführung in kürzester Frist.
TELEPHON 2352
Ue 14,934 o 1117

FENSTER & TÜRENFABRIK

Eichin & Cie
THALWIL - ZÜRICH

Hotel- und Restaurant-Buchführung

techn. und kaufm. Teil, samt allen Bilanzen und Gehäubebuch, Hotelkorrespondenz, Maschinenzeichnen (22 Maschinen), Schön-schreiben, Rund-schrift etc. Gründliche Ausbildung zu Hotelsekretären u. Hotelbureauangestellten. Jeden Monat beginnen neue Kurse. Erfolg garantiert Wiederholungskurse u. Zeugnisse kostenlos. Man verlange Prospekt.
C. A. O. Gademann's Schreib- u. Handelsschule
1092 (J 2590 Z) Abt. Hotelfachkurse, Zürich I, Gessnerallee 50.

Directeur - Chef de réception.

Hôtelier, Suisse, 32 ans, marié, complètement au courant des 4 langues et du métier, ayant du remettre sa maison sur la Riviera à cause d'affaire de famille, cherche place pour la saison d'hiver. Très bonnes références. Préférences modestes. Adresser les offres sous chiffre H 1027 R à l'expéd. du journal.

MINISTÈRE des CHEMINS DE FER, POSTES et TÉLÉGRAPHES DE BELGIQUE

Der beste, billigste, höchst schnelle Reise-Weg
VON NACH LONDON
geht über 358
Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover.
Seefahrt nur 3 Stunden. Schnelldienste mit durchgehenden Wagen aller Klassen zwischen Ostende und den grössten Städten Europas.
Offizielle Vertretung: Albangaben 1, BASEL.